

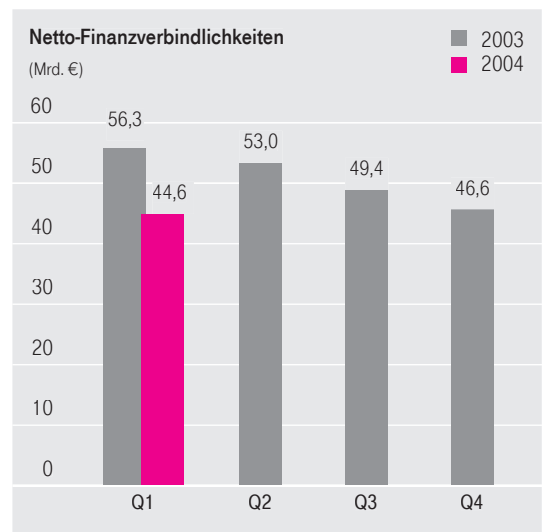
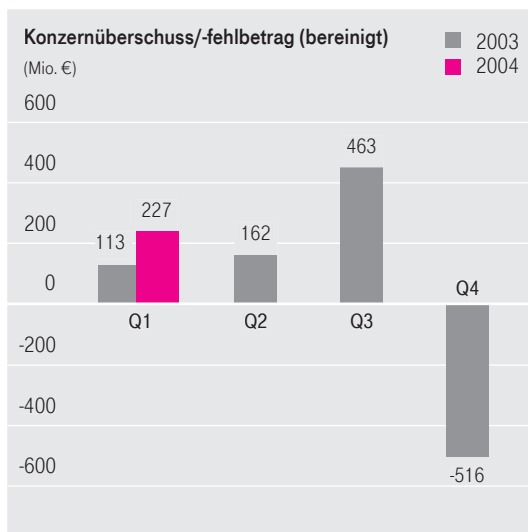
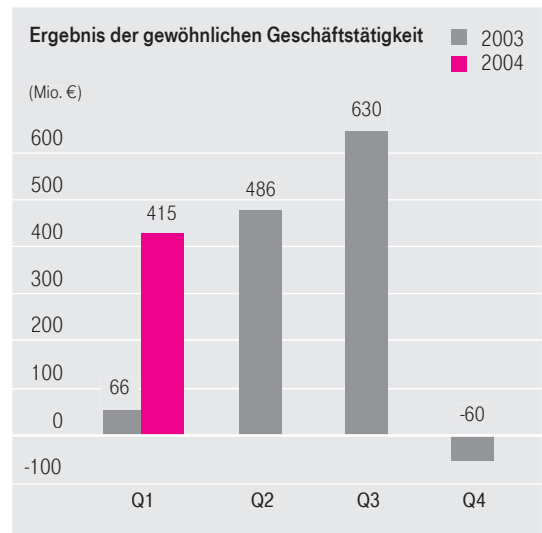
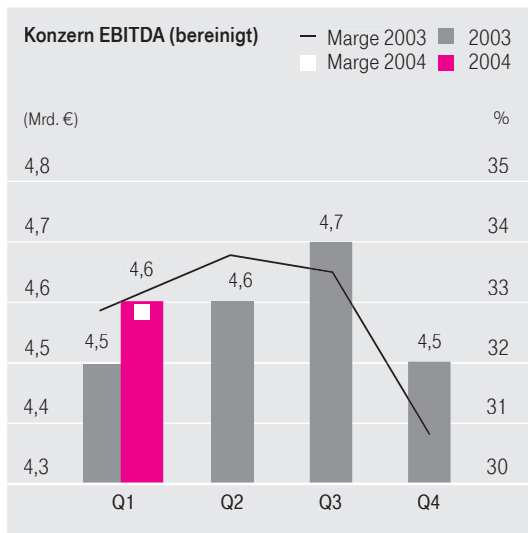
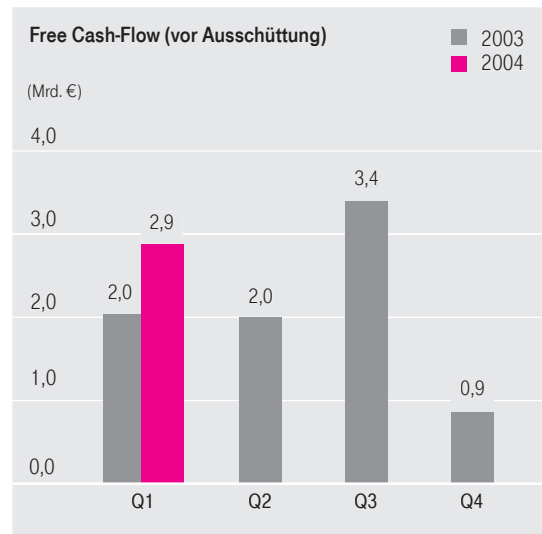
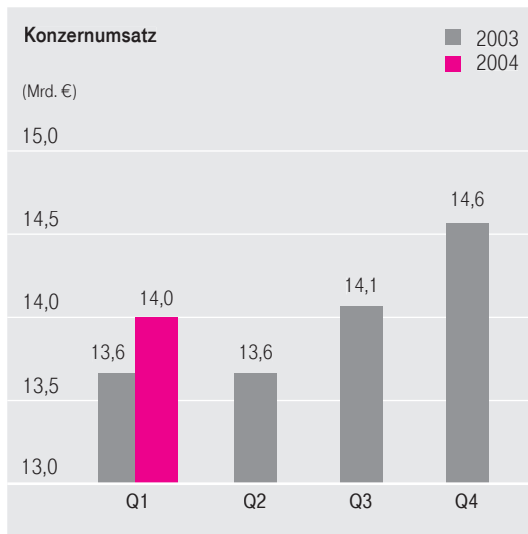
Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 31. März 2004

Deutsche
Telekom



Deutsche Telekom auf einen Blick.



Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	2003 Mio. €
Gesamtumsatz	13 986	13 618	368	2,7	55 838
Inland	8 444	8 506	(62)	(0,7)	34 691
Ausland	5 542	5 112	430	8,4	21 147
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	494	(148)	(30,0)	1 398
Sondereinflüsse ^a	(69)	428	(497)	n.a.	276
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bereinigt	415	66	349	n.a.	1 122
Finanzergebnis	(1 110)	(1 092)	(18)	(1,6)	(4 031)
Abschreibungen	(3 016)	(3 269)	253	7,7	(12 884)
auf Sachanlagen	(1 891)	(2 101)	210	10,0	(8 206)
auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 125)	(1 168)	43	3,7	(4 678)
Sonstige Steuern	(44)	(49)	5	10,2	(162)
EBITDA ^b	4 516	4 904	(388)	(7,9)	18 475
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{b, c}	(69)	428	(497)	n.a.	187
EBITDA ^{b, c} bereinigt	4 585	4 476	109	2,4	18 288
EBITDA-Marge ^{b, c} bereinigt (%)	32,8	32,9			32,8
Konzernüberschuss	169	853	(684)	(80,2)	1 253
Sondereinflüsse ^a	(58)	740	(798)	n.a.	1 031
Konzernüberschuss bereinigt ^c	227	113	114	n.a.	222
Ergebnis je Aktie ^d (€) / ADS ^e (HGB)	0,04	0,20	(0,16)	(80,0)	0,30
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 019)	(909)	(110)	(12,1)	(6 234)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	3 117	1 133	36,3	14 316
Eigenkapitalquote (%)	30,2	28,1			29,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^f	44 585	56 293	(11 708)	(20,8)	46 576

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk

	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.12.2003 %	31.3.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.3.2003 %
Konzern Deutsche Telekom	248 153	248 519	(0,1)	252 380	(1,7)
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	198 489	198 726	(0,1)	202 150	(1,8)
Beamte	49 664	49 793	(0,3)	50 230	(1,1)
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen) ^g (Mio.)	57,9	57,9	0,0	58,2	(0,5)
Breitbandanschlüsse (in Betrieb) (Mio.)	4,5	4,1	9,8	3,3	36,4
Mobilfunkteilnehmer (Mehrheitsbeteiligungen) ^h (Mio.)	69,2	66,7	3,7	60,2	15,0

^a Zur detaillierten Erläuterung von Sondereinflüssen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen.

^c Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^d Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^e Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

^f Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen und sonstige Verbindlichkeiten nach Abzug von Flüssigen Mitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens, Wertpapieren des Anlagevermögens, Übrigen Vermögensgegenständen und Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten).
Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^g Telefonanschlüsse im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.

^h Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften der T-Mobile und zuzüglich der Mehrheitsbeteiligungen von MATÁV und Hrvatske telekomunikacije (HT). Mobimak Teilnehmer erstmalig zum 31. März 2004 ausgewiesen. Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Agenda 2004.

Um das profitable Wachstum weiter voranzutreiben, hat die Deutsche Telekom ein Sechs-Punkte-Programm namens „Agenda 2004“ aufgelegt. Mit der „Agenda 2004“ sollen wichtige Weichen für das laufende Geschäftsjahr und die erfolgreiche Zukunft des Konzerns gestellt werden.

Im Einzelnen umfasst die Agenda 2004 die folgenden Offensiven:

■ **Breitband**

Breitband ist ein wesentliches Thema für die künftige Entwicklung der Deutschen Telekom im Fest- und im Mobilfunknetz und ist damit ein zentrales Wachstumsfeld über alle Divisionen hinweg. Dabei liegt die Verantwortung für die weitere Marktentwicklung von Breitband im Festnetz gemeinsam bei T-Com und T-Online mit dem Ziel, die Zahl der T-DSL Anschlüsse von jetzt vier Millionen auf zehn Millionen bis 2007 zu steigern. Hierfür sind als Maßnahmen unter anderem geplant: Bedarfsorientiertes Angebot von höheren Bandbreiten, zielgerichtete Marktbearbeitung, umfassendes Angebot attraktiver breitbandiger Inhalte, sowie weiterer Flächenausbau in ländlichen Gebieten und in den neuen Bundesländern.

■ **Geschäftskunden**

Die Geschäftskundenoffensive soll die Stärken von T-Systems und T-Com in diesem wichtigen und wachstumsstarken Segment bündeln. Im Rahmen der Geschäftskundenoffensive bauen sie das Angebotsportfolio für die Mittelstandskunden des Telekom-Konzerns aus. Ziele sind zum Beispiel die Erhöhung des Share-of-wallet und die Optimierung der Zusammenarbeit der Divisionen im Vertrieb.

■ **Personal**

Die Personaloffensive umfasst die drei Kernthemen Vivento, Beschäftigungsbündnis sowie eine Motivations- und Qualifizierungsoffensive. Die Senkung der Personalkosten, die Flexibilisierung der Arbeitszeit und die Steigerung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter der Deutschen Telekom stellen in diesem Zusammenhang einen zentralen Aspekt für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Telekom dar.

■ **Effizienz**

Die Erhöhung der Produktivität, Effizienzsteigerungen und Kostenreduzierungen sowie die weitere Optimierung von Investitionen bilden einen weiteren Schwerpunkt der „Agenda 2004“. Dazu gehört unter anderem der geplante Verkauf von nicht mehr betriebsnotwendigem Anlagevermögen beziehungsweise die weitere Optimierung des Working Capitals. Ferner werden Synergien aus den konzernübergreifend arbeitenden Netz- und IT-Plattformen realisiert. Auch der Bereich Einkauf realisiert weiteres Einsparungspotenzial durch Koordination aller Beschaffungsvorgänge im Konzern.

■ **Innovation**

Der Sicherung zukünftigen Wachstums durch neue Produkte und Dienste dienen die Projekte, die in der Innovationsoffensive gebündelt sind. Die Deutsche Telekom wird auch in Zukunft als Innovationsmotor der TK-Branche fungieren. Hierzu werden in der Innovationsoffensive divisionsübergreifend die Weichen gestellt.

■ **Qualität**

Die konzernweite Qualitätsoffensive zielt auf die Verbesserung der Kundenzufriedenheit und die Stärkung der Kundenbindung an die Marke „T“. Im Mittelpunkt steht dabei die vom Kunden erlebte und wahrgenommene Erhöhung der Servicequalität. Hierzu tragen zahlreiche Maßnahmen in allen vier Divisionen bei, die untereinander verzahnt sind und gesamtheitlich das Qualitätsniveau anheben werden.

Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	4
■ Finanzielle Eckdaten	4
<hr/>	
■ Wesentliche Ereignisse	5
<hr/>	
■ Geschäftsverlauf	8
■ Überblick	8
■ Divisionen	13
T-Com	13
T-Mobile	18
T-Systems	22
T-Online	25
Konzernzentrale & Shared Services	29
■ Ausblick	32
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2004)	32
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	33
■ Risikosituation	35
<hr/>	
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	36
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	36
Sondereinflüsse	37
Free Cash-Flow	39
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	40
<hr/>	
■ Konzernabschluss	41
■ Erläuterung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
■ Sonstige Angaben	47
■ Erläuterung zur Konzern-Bilanz	49
■ Erläuterung zur Konzern-Kapitalflussrechnung	54
■ Segmentberichterstattung	55
■ Rechnungslegung	56
<hr/>	
■ Inverstor-Relations-Kalender	58

Entwicklung im Konzern.

Starkes organisches Wachstum¹ im Konzern.

- Konzernumsatz trotz schwieriger konjunktureller Lage in Deutschland um 7,5 Prozent im Vorjahresvergleich gestiegen.
- Konzern-EBITDA² bereinigt um Sondereinflüsse um 6,2 Prozent im Vorjahresvergleich gesteigert.

Starkes Teilnehmerwachstum im ersten Quartal 2004.

- 2,4 Mio. neue Mobilfunkkunden, davon 1,2 Mio. bei T-Mobile USA.
- Mehr als 0,4 Mio. neue Breitbandanschlüsse im In- und Ausland.

Finanzielle Eckdaten.

- Konzernumsatz – trotz negativer Wechselkurseffekte und Konsolidierungskreisänderungen – um rund 2,7 Prozent von 13,6 Mrd. € auf rund 14,0 Mrd. € im Vorjahresvergleich gestiegen.
- Konzern-EBITDA² bereinigt um Sondereinflüsse von 4,5 Mrd. € auf 4,6 Mrd. € im Vorjahresvergleich verbessert; Konzern-EBITDA² von 4,9 Mrd. € auf 4,5 Mrd. € im Vorjahresvergleich verschlechtert, insbesondere auf Grund des Wegfalls von Sondereinflüssen.
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bereinigt um Sondereinflüsse im Vorjahresvergleich um 0,3 Mrd. € auf 0,4 Mrd. € gesteigert; unbereinigt um 0,1 Mrd. € verringert.
- Konzernüberschuss – trotz Drohverlustrückstellung Toll Collect in Höhe von 0,1 Mrd. € – bereinigt um Sondereinflüsse im Vorjahresvergleich von 0,1 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € verdoppelt; unbereinigt von 0,9 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € vermindert.
- Free Cash-Flow³ vor Ausschüttung auf 2,9 Mrd. € gegenüber 2,0 Mrd. € im Vorjahresvergleich weiter deutlich gestiegen.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten⁴ um weitere 2 Mrd. € auf 44,6 Mrd. € reduziert gegenüber 46,6 Mrd. € zum Jahresende 2003; im Zwölfmonatsvergleich verringerten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 11,7 Mrd. €.

¹ Das organische Wachstum berücksichtigt Effekte aus der Änderung von Wechselkursen und der Veränderung des Konsolidierungskreises.

² Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

³ Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow verweisen wir auf „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

⁴ Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Wesentliche Ereignisse.

Konzern

Deutsche Telekom und ver.di schließen Beschäftigungsbündnis.

- Die Deutsche Telekom AG hat gemeinsam mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ein Beschäftigungsbündnis mit Auswirkung auf 120 000 Beschäftigte vereinbart. Am 23. März 2004 konnte eine Einigung für Tarifkräfte der Deutschen Telekom AG erzielt werden. Beide Vertragspartner haben ein Gesamtpaket vereinbart, das auch weiterhin belastbare Lösungen für beschäftigungssichernde Maßnahmen und

einen sozialverträglichen Personalabbau beinhaltet. Danach wird grundsätzlich die Wochenarbeitszeit von 38 auf 34 Stunden reduziert, gleichzeitig erfolgt unter Anrechnung einer tariflichen Nullrunde für 2004 ein Teillohnausgleich von 1,5 Stunden, so dass 35,5 Stunden bezahlt werden. Der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen wurde bis 2008 verlängert.

Rating der Deutschen Telekom wurde angehoben.

- Die Ratingagentur Moody's hat am 3. März 2004 das Rating der Deutschen Telekom von Baa3 auf Baa2 angehoben. Der Ausblick ist positiv.

Standard&Poor's hat am 10. März 2004 das BBB+ Rating (Ausblick stabil) der Deutschen Telekom auf „creditwatch with positive implications“ gestellt.

Deutsche Telekom Stiftung gegründet.

- Die Deutsche Telekom AG will als Beitrag zum gesellschaftlichen Fortschritt den Wissens- und Ideentransfer zwischen Staat, Gesellschaft und Wirtschaft weiter vertiefen. Daher hat das Unternehmen die Deutsche Telekom Stiftung mit Sitz in Bonn gegründet. Die gemeinnützige Stiftung soll dazu beitragen, die Entwicklung einer vernetzten Wissens- und Informationsgesellschaft national

und international mit zahlreichen Projekten aus den Bereichen Bildung, Forschung und innovative Technologie zu fördern. Die Deutsche Telekom AG stattet die Stiftung mit einem Stiftungskapital in Höhe von 50 Mio. € mit der Absicht weiterer Zustiftungen aus. Vorsitzender der Stiftung ist Dr. Klaus Kinkel, Bundesminister a. D.

T-Com

Einigung beim Maut-System.

- Das Konsortium Toll Collect, an dem die Deutsche Telekom AG mit 45 Prozent beteiligt ist, hat sich mit dem Bund über eine weitere Zusammenarbeit geeinigt. Damit setzten die Konsortialpartner die Ankündigung aus der Kanzlerrunde nun formal um. Danach soll ab 1. Januar 2005 unter Einsatz einer On Board Unit mit leicht eingeschränkter Funktionalität mit der Mauterhebung begonnen werden. Das vorgesehene Maut-System mit der

vollen Funktionalität soll ab 1. Januar 2006 eingeführt werden. Die Deutsche Telekom hat das operative Engagement im Konsortium verstärkt. Konrad F. Reiss, Vorstandsmitglied der Deutschen Telekom AG und Chef der Telekom-Tochter T-Systems, wird Vorsitzender des Lenkungs- und Gesellschafterausschusses von Toll Collect. T-Systems wird als Subunternehmer der Toll Collect GmbH zentrale Komponenten bereitstellen.

T-Com: Starkes Wachstum bei DSL-Anschlüssen.

- Klarer Wachstumstreiber der T-Com war im ersten Quartal 2004 der Breitbandmarkt. Mit einem Zuwachs von 424 000 Anschlüssen gegenüber

dem Jahresende 2003 steigerte T-Com die Zahl der DSL-Anschlüsse in Betrieb auf 4,5 Mio. und untermauert den Erfolg der Breitbandoffensive.

Neues Telekommunikationsgesetz in Ungarn.

- Das ungarische Parlament hat am 24. November 2003 das neue Telekommunikationsgesetz verabschiedet, das am 1. Januar 2004 in Kraft tritt und den neuen EU-Regulierungsrahmen umsetzt. Das Gesetz bewegt sich bis auf wenige Ausnahmen im neuen EU-Regulierungsrahmen.

Dadurch erfolgt eine deutliche Erhöhung des Wettbewerbs im Festnetz durch neue Vorleistungsverpflichtungen bzw. Preissenkungen bei den Vorleistungen und dem Wegfall von Ausgleichszahlungen.

T-Mobile

T-Mobile USA mit neuem Rekord bei den Neukunden.

- Im ersten Quartal 2004 konnte T-Mobile USA einen neuen Rekord bei den Neukunden verzeichnen. Mit fast 1,2 Mio. Neukunden haben sich mehr Kunden als je zuvor in einem Quartal für T-Mobile USA entschieden. T-Mobile USA verzeichnete damit den zweitstärksten Teilnehmerzuwachs der

sechs nationalen US-Mobilfunkunternehmen in diesem Quartal beziehungsweise hatte einen Anteil von fast 30 Prozent am Marktwachstum im Segment der nationalen Mobilfunkunternehmen. Erneut waren dies zum größten Teil Laufzeit-Vertragskunden.

Verkauf der Beteiligungen Virgin Mobile und Niedermeyer.

- T-Mobile hat Ende Januar 2004 ihre 50prozentige at-equity-Beteiligung am britischen Mobilfunkanbieter Virgin Mobile an die Virgin Gruppe verkauft. Zusätzlich wurde zwischen beiden Unternehmen ein Vertrag abgeschlossen, der Virgin Mobile die Nutzung des Mobilfunknetzes von T-Mobile UK für weitere 10 Jahre ermöglicht.
- Im Februar 2004 – mit wirtschaftlicher Wirkung zum Januar 2004 – hat T-Mobile Austria 100 Prozent der Anteile an der österreichischen Elektro- und Fotohandelskette Niedermeyer an die Value Management Services GmbH veräußert. Niedermeyer wird aber auch in Zukunft ein wichtiger Vertragspartner von T-Mobile in Österreich bleiben.

T-Systems

Projekte der T-Systems.

- Die TUI AG, der weltweit größte Reiseanbieter, lagert sein gesamtes Netzwerk an T-Systems aus. Der Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik wird dabei zunächst die bisherigen Teilnetze der rund 2 600 internationalen Standorte zusammenführen. Die neue Infrastruktur überträgt Daten auf Basis der MPLS-Technologie (Multi Protocol Label Switching). Sie sorgt für mehr Effizienz im Netz sowie damit verbundener Dienste und senkt die Betriebskosten. Das Gesamtvolumen des Fünfjahresvertrages beläuft sich auf einen Betrag im oberen zweistelligen Millionenbereich.
- Im März 2004 unterzeichneten MATÁV, Ungarns größtes Telekommunikationsunternehmen, und T-Systems einen Kooperationsvertrag. Damit baut der Telekommunikationsanbieter seine internationale Reichweite und sein Portfolio aus. Gemeinsam werden die Partner Sprach- und Datenlösungen anbieten, die auf den ungarischen Markt abgestimmt sind. T-Systems nutzt im Gegenzug die vorhandene Netzwerkinfrastruktur von MATÁV in Ungarn und erhält somit Zugang zu ungarischen Unternehmen, die derzeit verstärkt in andere, besonders westeuropäische Märkte expandieren.

T-Online

T-Online schließt Erwerb der Scout24-Gruppe ab.

- Mit dem Erwerb der Scout24-Gruppe konnte T-Online sein Marken- und Produkt-Portfolio und damit auch das Engagement im Non-Access Geschäft um den attraktiven Bereich der Rubrikenmärkte verstärken. Scout24 ist es gelungen, mehrere Online-Märkte unter einem gemeinsamen Markendach erfolgreich in verschiedenen Branchen zu etablieren.

Geschäftsverlauf. Überblick.

Umsatz Konzern

Die Deutsche Telekom hat in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres den Umsatz um rund 0,4 Mrd. € beziehungsweise 2,7 Prozent auf rund 14,0 Mrd. € im Vergleich zum ersten Quartal 2003 steigern können. Negativ beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung durch Wechselkurseffekte in Höhe von insgesamt rund 0,4 Mrd. € – insbesondere aus der Umrechnung von US-Dollar (USD) – sowie durch Konsolidierungskreisveränderungen, insbesondere der Kabelgesellschaften bei T-Com, um insgesamt 0,2 Mrd. €. Bereinigt um diese Effekte errechnet sich ein organisches Umsatzwachstum von rund 7,5 Prozent.

Getragen wurde das Umsatzwachstum durch die Divisionen T-Mobile und T-Online. Der Umsatzanstieg von 11,9 Prozent bei T-Mobile ist im Wesentlichen auf den anhaltenden Anstieg bei den Teilnehmerzahlen zurückzuführen, wobei negative Wechselkurseffekte aus der Umrechnung von USD und Britischem Pfund (GBP) sowie der Effekt aus der Entkonsolidierung von Niedermeyer die positive Umsatzentwicklung abschwächten. Organisch errechnet sich für T-Mobile ein Umsatzwachstum von mehr als 19 Prozent. Bei T-Online führte ebenfalls ein fortgesetztes Kundenwachstum zu einer Steigerung des Umsatzes um 10,8 Prozent.

Die Umsatzentwicklung bei T-Com war erneut durch regulatorische und wettbewerbsbedingte Einflüsse gekennzeichnet. Den höheren Umsätzen im Anschlussbereich vor allem als Folge von Anschlusspreiserhöhungen im analogen Bereich stark steigender T-DSL und T-ISDN Nutzungszahlen stand ein Umsatzrückgang im Bereich der Verbindungen gegenüber. Hier führten Marktanteilsverluste durch die Öffnung des Marktes für Verbindungen im Ortsnetz durch Call-by-Call und Preselection im April 2003 beziehungsweise Juli 2003 zu einem Umsatzrückgang. Organisch beläuft sich der Umsatzrückgang bei T-Com lediglich auf 4,7 Prozent. Negative Wechselkurseffekte in der Region Central Eastern Europe (CEE) sowie der Umsatzverlust aus der Entkonsolidierung der restlichen Kabelaktivitäten wirkten hier gegensteuernd.

Bei T-Systems hat sich der Umsatz im Vorjahresvergleich leicht verringert. Die Rückgänge im Bereich Telekommunikation konnten durch Umsatzzuwächse im Bereich IT nicht vollständig ausgeglichen werden. Ursächlich hierfür war neben den Entkonsolidierungseffekten – im Wesentlichen TELECASH GmbH, SIRIS S.A.S. und MultiLink SA – insbesondere das anhaltend schwierige Marktumfeld, welches durch starken Wettbewerbs- und Kostendruck gekennzeichnet ist. Unter Berücksichtigung der Entkonsolidierungseffekte konnte jedoch auch T-Systems ein organisches Wachstum erzielen.

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	13 618	368	2,7	55 838
T-Com ^a	6 975	7 490	(515)	(6,9)	29 206
T-Mobile ^a	5 944	5 310	634	11,9	22 778
T-Systems ^a	2 475	2 560	(85)	(3,3)	10 614
T-Online ^{a, b}	493	445	48	10,8	1 851
Konzernzentrale & Shared Services ^a	1 090	1 093	(3)	(0,3)	4 268
Intersegmentumsatz ^c	(2 991)	(3 280)	289	8,8	(12 879)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den Divisionen).

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzern einheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^c Eliminierung der Umsätze zwischen den Divisionen.

Beitrag der Divisionen zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Divisionen)

	Q1 2004 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 2003 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	100,0	13 618	100,0	368	2,7	55 838
T-Com	6 053	43,3	6 441	47,3	(388)	(6,0)	25 116
T-Mobile	5 678	40,6	5 006	36,8	672	13,4	21 572
T-Systems	1 722	12,3	1 715	12,6	7	0,4	7 184
T-Online ^a	453	3,2	394	2,9	59	15,0	1 662
Konzernzentrale & Shared Services	80	0,6	62	0,4	18	29,0	304

^a Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Die beiden größten Umsatzträger des Konzerns sind weiterhin die Divisionen T-Com und T-Mobile. T-Mobile konnte seinen Anteil weiter ausbauen und steuert

zunehmend 40,6 Prozent zum Konzernumsatz bei. Der Anteil von T-Com verringerte sich auf 43,3 Prozent.

Internationale Umsatzentwicklung

Im ersten Quartal 2004 konnten die Auslandsumsätze um 8,4 Prozent gesteigert werden; die Auslandsquote – bezogen auf das Vergleichsquartal – erhöhte sich um 2,1 Prozentpunkte auf nunmehr 39,6 Prozent. Dazu beigetragen hat insbesondere die anhaltend positive Umsatzentwicklung der T-Mobile USA.

Der Inlandsumsatz lag – trotz Umsatzreduzierung aufgrund von Entkonsolidierungen – nahezu unverändert auf Vorjahresvergleichsniveau.

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Konzernumsatz	13 986	13 618	368	2,7	55 838
Inland	8 444	8 506	(62)	(0,7)	34 691
Ausland	5 542	5 112	430	8,4	21 147
Auslandsquote (%)	39,6	37,5			37,9
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	2 090	2 044	46	2,3	7 962
davon: übriges Europa	1 230	1 261	(31)	(2,5)	5 118
davon: Nordamerika	2 117	1 715	402	23,4	7 610
davon: übrige Länder	105	92	13	14,1	457

**Konzern-
überschuss**

Die Deutsche Telekom weist im ersten Quartal 2004 einen Konzernüberschuss von 0,2 Mrd. € aus. Der Rückgang gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode beruht im Wesentlichen auf verringerten Sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Wegfall eines positiven Steuereffektes im ersten Quartal 2003.

Bereinigt um Sondereinflüsse hat sich der Konzernüberschuss von 0,1 Mrd. € im ersten Quartal 2003 auf 0,2 Mrd. € im ersten Quartal 2004 verdoppelt.

**Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern	346	494	(148)	(30,0)	1 398
T-Com ^a	1 251	1 418	(167)	(11,8)	4 247
T-Mobile ^a	156	(77)	233	n.a.	831
T-Systems ^a	(42)	(18)	(24)	n.a.	(138)
T-Online ^{a, b}	37	2	35	n.a.	104
Konzernzentrale & Shared Services ^a	(1 156)	(826)	(330)	(40,0)	(4 071)
Überleitung	100	(5)	105	n.a.	425

^a Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Divisionsebene.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um rund 0,1 Mrd. € verringert. Während sich das Bruttoergebnis vom Umsatz aufgrund gestiegener Umsätze bei nahezu gleichbleibenden Herstellungskosten um rund 0,4 Mrd. € verbessert hat, entwickelte sich das Betriebsergebnis gegenläufig. Einsparungen durch Effizienzverbesserungen im Bereich der Vertriebskosten und der Allgemeinen Verwaltungskosten von insgesamt rund 0,3 Mrd. € stehen um rund 0,8 Mrd. € geringere Sonstige betriebliche Erträge gegenüber. In der Vorjahresvergleichsperiode waren die Sonstigen betrieblichen Erträge durch den Verkauf von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten – insbesondere Kabelaktivitäten und TELECASH GmbH – gekennzeichnet. Das Finanzergebnis des Konzerns liegt nahezu auf Vorjahresniveau.

Bereinigt um Sondereinflüsse konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 0,3 Mrd. € gesteigert werden: von rund 0,1 Mrd. € im ersten Quartal 2003 auf nunmehr 0,4 Mrd. € im Berichtsquartal. In den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres wurde das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch Sondereinflüsse aus Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 0,1 Mrd. € negativ beeinflusst. In der Vorjahresvergleichsperiode haben Sondereinflüsse von 0,4 Mrd. € – insbesondere aus der Veräußerung von Finanzanlagen – das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit positiv beeinflusst.

EBITDA

Im ersten Quartal 2004 betrug das EBITDA 4,5 Mrd. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal beruht

überwiegend auf dem Wegfall der oben genannten Sondereinflüsse.

Bereinigtes EBITDA

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse verbesserte sich das EBITDA gegenüber dem ersten Quartal 2003 um 2,4 Prozent auf rund 4,6 Mrd. €. Während die Divisionen T-Mobile, T-Systems und T-Online das bereinigte EBITDA steigern konnten, hat sich dieses im Bereich Konzernzentrale & Shared Services verringert. Das bereinigte EBITDA der Division T-Com bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau; ohne die Effekte aus dem Kabelgeschäft im ersten Quartal 2003 ergäbe sich ebenfalls ein Anstieg des bereinigten EBITDA.

Bei T-Mobile ist die Steigerung insbesondere auf das durch den Kundenzuwachs bedingte Umsatzwachstum, unterproportional steigende Herstellungskosten, Skaleneffekte sowie Effizienzsteigerungen zurück-

zuführen. Bei T-Online war die Umsatzsteigerung bei nahezu konstant gebliebenen Kosten der wesentliche Grund für die Erhöhung des bereinigten EBITDA. T-Systems konnte durch Effizienzverbesserungen und Verbesserungen der Kostenstrukturen eine Steigerung des EBITDA erreichen. Die negative Entwicklung im Bereich Konzernzentrale & Shared Services basiert im Wesentlichen auf den gestiegenen Aufwendungen von Vivento. Trotz des spürbaren Umsatzrückgangs ist es T-Com durch Effizienzsteigerungsprogramme sowie durch Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Optimierung der Sachkosten gelungen, weitere Kostensenkungen zu realisieren, so dass die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem ersten Quartal 2003 gesteigert werden konnte.

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 ^a Mio. €
EBITDA ^b bereinigt	4 585	4 476	109	2,4	18 288
T-Com	2 641	2 674	(33)	(1,2)	10 356
T-Mobile	1 677	1 514	163	10,8	6 671
T-Systems	301	286	15	5,2	1 415
T-Online ^c	119	75	44	58,7	310
Konzernzentrale & Shared Services	(130)	(10)	(120)	n.a.	(316)
Überleitung	(23)	(63)	40	63,5	(148)

^a Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2003, Seite 96 ff.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Free Cash-Flow

Der Free Cash-Flow hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal um 0,9 Mrd. € auf 2,9 Mrd. € erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus einer Verbesserung des operativen Geschäftes sowie aus einer

Steuererstattung in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber einer Steuerzahlung von 0,2 Mrd. € im ersten Quartal 2003. Dem stand ein gestiegenes Investitionsvolumen gegenüber.

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 683	3 393	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(433)	(276)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit ^a	4 250	3 117	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 350)	(1 113)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^a	2 900	2 004	8 285

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Netto-Finanz- verbindlich- keiten

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten konnten gegenüber dem 31. Dezember 2003 um weitere rund 2 Mrd. € beziehungsweise 4,3 Prozent auf 44,6 Mrd. € zurückgeführt werden. Diese Reduzierung resultiert überwiegend aus dem positiven Free Cash-Flow. Dem stehen

Währungseffekte und Auszahlungen in Finanzanlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb der Scout24-Gruppe gegenüber. Im Zwölfmonatsvergleich verminderten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 11,7 Mrd. €.

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2003 Mio. €
Anleihen	50 090	51 613	(1 523)	(3,0)	57 964
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 272	3 798	(526)	(13,8)	4 852
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	53 362	55 411	(2 049)	(3,7)	62 816
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	799	799	0	-	818
Andere sonstige Verbindlichkeiten	413	287	126	43,9	496
Brutto-Finanzverbindlichkeiten^a	54 574	56 497	(1 923)	(3,4)	64 130
Flüssige Mittel	9 190	9 127	63	0,7	6 932
Wertpapiere des Umlaufvermögens	184	173	11	6,4	251
Wertpapiere des Anlagevermögens	78	86	(8)	(9,3)	115
Sonstige Vermögensgegenstände	287	271	16	5,9	207
Disagio (Aktive Rechnungs- abgrenzungsposten)	250	264	(14)	(5,3)	332
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	44 585	46 576	(1 991)	(4,3)	56 293

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

Divisionen.

Die Division T-Com

	31.3.2004 ^a Mio.	31.12.2003 ^a Mio.	Veränderung 31.3.2004/ 31.12.2003 ^a %	31.3.2003 ^a Mio.	Veränderung 31.3.2004/ 31.3.2003 %
Breitbandanschlüsse^b	4,5	4,1	9,8	3,3	36,4
National T-DSL	4,4	4,0	10,0	3,2	37,5
Central Eastern Europe DSL	0,14	0,11	27,3	0,05	180,0
Schmalbandanschlüsse einschließlich ISDN-Kanäle	55,5	55,5	0,0	56,1	(1,1)
National^c	48,7	48,7	0,0	49,2	(1,0)
Standardanschlüsse analog	26,9	27,2	(1,1)	28,2	(4,6)
ISDN-Kanäle	21,8	21,5	1,4	21,0	3,8
Central Eastern Europe (CEE)	6,8	6,8	0,0	6,8	0,0
MATÁV ^d	3,5	3,5	0,0	3,5	0,0
Slovak Telecom (ST)	1,4	1,4	0,0	1,5	(6,7)
Hrvatske telekomunikacije (HT)	1,9	1,9	0,0	1,8	5,6
Mobilfunkteilnehmer	7,4	7,2	2,8	6,4	15,6
Westel	3,8	3,8	0,0	3,4	11,8
HTmobile	1,4	1,3	7,7	1,3	7,7
EuroTel ^e	1,7	1,6	6,3	1,3	30,8
Mobimak ^f	0,6	0,5	20,0	0,4	50,0

^a Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet. Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Anschlüsse in Betrieb.

^c Telefonkanäle mit Eigenverbrauch.

^d Anschlusszahlen sind einschließlich der MATÁV Tochtergesellschaft Maktel ausgewiesen.

^e Eurotel wird at-equity über Slovak Telecom konsolidiert.

^f Mobilfunkteilnehmer sind erstmalig ausgewiesen. Mobimak wird über Maktel vollkonsolidiert.

T-Com: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Klarer Wachstumstreiber der T-Com war im ersten Quartal 2004 der Breitbandmarkt. Mit einem Zuwachs von 424 000 Anschlüssen gegenüber dem Jahresende 2003 steigerte T-Com die Zahl der DSL-Anschlüsse in Betrieb auf 4,5 Mio. Im Vergleich zum ersten Quartal 2003 bedeutet das einen Anstieg um 36 Prozent. Die Zahl der in Betrieb befindlichen DSL-Anschlüsse in Deutschland stieg im ersten Quartal 2004 um 397 000 auf rund 4,4 Mio. Die Anzahl der Schmalbandkanäle blieb gegenüber dem Jahresende 2003 nahezu konstant. Auch hier setzte sich der Trend zu höherwertigen Anschlüssen fort: So nahm die Zahl der ISDN-Kanäle in Deutschland mit 301 000 Kanälen weiter zu und konnte somit im Quartalsvergleich den Rückgang bei den analogen Anschlüssen mehr als kompensieren. Beim Quartalsvergleich der Verbindungsminuten

in Deutschland ist zu berücksichtigen, dass im ersten Quartal des Vorjahres weder Call-by-Call im Ortsnetz noch Preselection im Ortsnetz eingeführt waren. Gegenüber dem vierten Quartal 2003 zeigte sich im Aufkommen der Verbindungsminuten im Inland ein verlangsamter Rückgang. Der Marktanteilsverlust der T-Com im Ortsnetz lag zum Ende des ersten Quartals 2004 bei über 20 Prozent. Darüber hinaus sind auch in anderen Tarifbereichen wettbewerbsbedingt Marktanteilsverluste im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Dem anziehenden Wettbewerbsumfeld begegnet T-Com mit attraktiven Tarifangeboten insbesondere in Form von Optionstarifen: Neben den im Oktober 2003 eingeführten Optionstarifen „AktivPlus xxl“ und „AktivPlus basis calltime 120“ wurden zum 1. Dezember 2003 die in den Tarif AktivPlus ein-

gebundenen Auslandstarife um bis zu 87 Prozent gesenkt. Zum Genehmigungsumfang im Rahmen der Preissenkung gehört auch die gleichzeitige Erweiterung der derzeitigen Länderliste des Tarifs AktivPlus um weitere zwölf attraktive Zielländer.

Das Geschäftsjahr 2004 steht für die Deutsche Telekom vorrangig im Zeichen der gemeinsam von T-Com und T-Online geplanten Umsetzung der Maßnahmen innerhalb der „Breitbandoffensive“. T-Com geht in diesem Kontext folgende konkrete Schritte:

„1-2-3- Preisstrategie“: Diese Geschwindigkeitsvarianten – bekannt unter T-DSL 1000 für bis zu einem Megabit Datenvolumen Download pro Sekunde, TDSL 2000 bis zu zwei Megabit pro Sekunde, TDSL 3000 bis zu drei Megabit pro Sekunde – machen den Download von Internetinhalten für den Kunden oftmals zur Sekundensache. Für die höheren Bandbreiten, die Neukunden schon seit dem 1. April 2004 angeboten werden, hat T-Com ein einfaches und transparentes Tarifmodell aufgelegt. Mit dem Ziel einer raschen Ausweitung des Breitbandmarktes und Unterstützung eines wettbewerbsorientierten Umfeldes stellt T-Com darüber hinaus eine Reihe weiterer Angebote ab April 2004 für Wettbewerber zur Verfügung, dazu gehört insbesondere der DSL-Anschluss als Wholesale-Produkt. Weiterhin hat T-Com für das sogenannte Line Sharing – das bislang am Markt durch die Wettbewerber kaum nachgefragt wurde – deutlich verringerte Monatsentgelte bei der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) beantragt. Damit hat T-Com wie angekündigt alle Voraussetzungen geschaffen, um den Breitbandmarkt gemeinsam mit Wettbewerbern zu beschleunigtem Wachstum zu verhelfen.

Darüber hinaus bietet die W-LAN-Technik für T-Com eine hervorragende Möglichkeit, die Attraktivität von T-DSL Anschlüssen noch weiter zu erhöhen. Mit Wireless LAN wird das letzte Stück der Verbindung vom T-Com Netz zum PC oder Laptop per Funk überbrückt.

Auch mit den HotSpots an attraktiven Standorten stellt T-Com den Internet-Anschluss in hervorragender Qualität und Performance zur Verfügung. Die Verfügbarkeit von W-LAN an öffentlichen Orten wie Restaurants sowie Hotellounges wird den standortunabhängigen Internetanschlüssen zusätzlich bekannt machen und insbesondere unseren T-DSL Kunden einen sehr interessanten zusätzlichen Service bieten. Bis zum Ende des ersten Quartals 2004 wurden bereits 2 500 HotSpot-Verträge abgeschlossen und ab Mai können die Kunden unser Angebot bereits an rund 1 000 HotSpots mit der Kennzeichnung „HotSpot T-Com T-Mobile“ nutzen. Bis zum 30. September 2004 besteht über den Tarif „HotSpot 180“ das Angebot für T-DSL Kunden für 9,99 € pro Monat zeitlich unbegrenzt an den HotSpots zu surfen.

Neben dem reinen Netzzugang baut T-Com ihr Portfolio für geschäftskundenorientierte Breitbanddienste weiter aus und treibt so das Breitbandwachstum voran. Exemplarisch zu nennen sind PhonoLine – eine Kooperation der deutschen Musikfirmen mit T-Com zum legalen Download von Musikstücken – sowie die Business-Lösung „Online-Backup“ zur Datensicherung im Netz.

In der Region Central Eastern Europe (CEE) konnte im Schmalbandbereich die Zahl der betriebenen Kanäle auf Vorjahresniveau gehalten werden. Im Breitbandbereich zeigten sich Steigerungsraten von insgesamt rund 200 Prozent bei der MATÁV, HT und ST gegenüber dem Vorjahresquartal. Gegenüber dem vierten Quartal 2003 konnte ein Anstieg von über 24 Prozent erreicht werden. In den zu den jeweiligen Gesellschaften gehörenden Mobilfunkbetreibern stiegen die Teilnehmerzahlen im Quartalsvergleich trotz des zunehmenden Wettbewerbs. Im Zuge des Wandels zu einem modernen, kundenorientierten Telekommunikationsunternehmen tritt Slovenské Telekomunikácie seit dem 15. Januar 2004 am Markt als Slovak Telecom auf.

T-Com:
Operative
Entwicklung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	6 975	7 490	(515)	(6,9)	29 206
National	6 059	6 550	(491)	(7,5)	25 351
Central Eastern Europe	916	940	(24)	(2,6)	3 855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 251	1 418	(167)	(11,8)	4 247
Finanzergebnis	(163)	(132)	(31)	(23,5)	(727)
Abschreibungen	(1 184)	(1 318)	134	10,2	(5 169)
Sonstige Steuern	(7)	(10)	3	30,0	(21)
EBITDA ^b	2 605	2 878	(273)	(9,5)	10 164
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(36)	204	(240)	n.a.	(192)
EBITDA ^b bereinigt	2 641	2 674	(33)	(1,2)	10 356
National	2 217	2 237	(20)	(0,9)	8 667
Central Eastern Europe	424	437	(13)	(3,0)	1 689
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	37,9	35,7			35,5
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände ^c	(384)	(317)	(67)	(21,1)	(2 129)
Anzahl Mitarbeiter ^d	125 700	145 465	(19 765)	(13,6)	139 548

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Ohne Goodwill und ohne bestimmte konzerninterne Transfers.

^d Personal im Durchschnitt.

T-Com:
Gesamtumsatz

Mit einem Umsatz von 6 975 Mio. € in den ersten drei Monaten 2004 ist T-Com der größte Umsatzträger im Konzern. Auf vergleichbarer Basis, das heißt nach Abzug der anteiligen Umsätze der zum 1. März 2003 veräußerten Kabelgesellschaften und unter Annahme konstanter Wechselkurse sank der Umsatz im ersten Quartal 2004 um 4,7 Prozent.

Die Umsatzentwicklung im deutschen Markt im ersten Quartal 2004 war gegenüber dem ersten Quartal 2003 vor allem geprägt durch die Entkonsolidierung der Kabelgesellschaften in 2003 und die Einführung von Call-by-Call im Ortsnetz im April 2003 und Preselection im Ortsnetz im Juli 2003. Im Anschlussbereich stiegen die Umsatzerlöse gegenüber der Vergleichsperiode

im Wesentlichen aufgrund der Preisanpassung für analoge Anschlüsse im Rahmen der Price-Cap-Maßnahmen zum 1. September 2003 sowie weiterhin stark steigender T-DSL und T-ISDN Anschlusszahlen. Dem Umsatzwachstum im Anschlussbereich steht ein Umsatzrückgang bei den Verbindungen durch wettbewerbsbedingte Einflüsse und Marktanteilsverluste gegenüber. Die Marktanteilsverluste resultieren aus der Öffnung des Marktes für Verbindungen im Ortsnetz durch Call-by-Call und Preselection. Die Senkung der Interconnection-Entgelte im Dezember 2003 um durchschnittlich 9,5 Prozent und die fortgesetzte Netzzusammenschaltung anderer Carrier beeinträchtigte ebenfalls die Umsatzentwicklung. Darüber hinaus wirkten sich die Preissenkungen bei Online-Vorleistungen,

die weiterhin schwache Konjunktur sowie der verschärfte Wettbewerb bei den Endgeräten umsatzmindernd aus.

Der Umsatz in CEE lag mit einem Rückgang von 2,6 Prozent leicht unter Vorjahresquartalsniveau, im Wesentlichen aufgrund der sich negativ auswirkenden Währungseffekte bei der MATÁV und der HT. Bei der MATÁV entwickelte sich der Umsatz in der Landeswährung gegenüber dem ersten Quartal 2003 positiv, vor allem getrieben durch die Bereiche Mobil-

funk und Breitband. Im Nachgang zu dem Ende 2003 verabschiedeten neuen Telekommunikationsgesetz werden erste Ausführungsregelungen erlassen. Unter anderem wurden die Interconnection-Preise für Zuführung und Terminierung von Festnetz-Verkehr im MATÁV-Netz sowie die monatlichen Entgelte für entbündelte Anschlüsse gesenkt. Hauptursache für das Umsatzwachstum von 4,6 Prozent bei der HT ist das kräftige Kundenwachstum im Mobilfunk. Das klassische Festnetzgeschäft blieb auf dem Niveau des ersten Quartals 2003 stabil.

**T-Com:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Durch die zum Teil bereits im Vorjahr eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen, den Wegfall umsatzvariabler Kosten und eine Reduktion des Abschreibungsvolumens konnte der Umsatzrückgang im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weitestgehend kompensiert werden. Auf vergleichbarer Basis – ohne Sondereffekte – zeigte sich eine leichte Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1 287 Mio. € gegenüber 1 214 Mio. € im ersten Quartal 2003, obwohl das erste Quartal des Geschäftsjahres 2004 mit Drohverlustrückstellungen für Toll Collect in Höhe von 148 Mio. € belastet ist. Diese Rückstellungsbildung spiegelt sich im Finanzergebnis wider. Die erfreuliche Verbesserung der Ertragskraft ist im Wesentlichen auf

niedrigere Herstellungs- und Vertriebskosten sowie eine Verbesserung des Zinsergebnisses aufgrund der Reduzierung der Nettoverschuldung zurückzuführen. Die Sondereinflüsse im ersten Quartal 2004 lagen bei 36 Mio. € und betreffen Aufwendungen für Abfindungszahlungen beziehungsweise Veränderungsgeld. Dem gegenüber standen Erträge in Höhe von 204 Mio. € im ersten Quartal 2003, die im Wesentlichen auf die Veräußerung der Kabelgesellschaften zurückzuführen sind.

Zum Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit im Konzern trägt T-Com 2,3 Mrd. € bei. Damit liefert T-Com den größten Anteil zum Konzern Cash-Flow.

**T-Com:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Aufgrund eines konsequenten und vielschichtigen Kostenmanagements konnte T-Com im ersten Quartal 2004 trotz spürbarer Umsatzeinbußen erhebliche Fortschritte in der operativen Profitabilität erzielen. Die bereinigte EBITDA-Marge stieg gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode insbesondere durch die erfolgreichen Rationalisierungsmaßnahmen um 2,2 Prozentpunkte auf 37,9 Prozent. Das bereinigte EBITDA im ersten Quartal 2004, ohne die Effekte aus dem Kabelgeschäft aus dem ersten Quartal 2003, konnte um 1,8 Prozent verbessert werden. Hierzu trugen unter anderem die Effizienzsteigerungsprogramme zur Verbesserung der Personalproduktivität und Verschlan- kung der Arbeitsprozesse – WIN 2003 – sowie die von T-Com ergriffenen Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Optimierung der Sachkosten bei. Der durchschnitt-

liche Personalbestand reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 13,6 Prozent. Der Abbau erfolgte in erster Linie über Abgänge im Rahmen von Unternehmensverkäufen, Abfindungsprogrammen, Altersteilzeitmaßnahmen, Versetzung zur Vivento, natürliche Fluktuation und Kündigungen. Das ermöglichte in Folge eine signifikante Reduktion des Personalaufwandes und damit eine deutliche Absenkung des Kostenniveaus in der T-Com. Durch die beschriebenen Kostensenkungen konnte das bereinigte EBITDA in Deutschland gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode trotz Umsatzrückgangs – bereinigt um die Dekonsolidierungseffekte aus dem Kabelgeschäft im ersten Quartal 2003 – um 2,8 Prozent gesteigert werden.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich im ersten Quartal 2004 im Vergleich zum Vorjahresvergleichsniveau um rund 19 800, davon rund 16 900 Beschäftigte in Deutschland und rund 2 800 in CEE. Im ersten Quartal 2004 wurden rund 600 Mitarbeiter in Vivento überführt. Das im vergangenen Jahr erfolgreich angebotene Abfindungsprogramm wurde im Rahmen des Beschäftigungsbündnisses für den Zeitraum vom 1. April 2004 bis zum 31. August 2004 neu aufgelegt.

Das Investitionsvolumen lag im ersten Quartal 2004 um 21,1 Prozent über dem ersten Quartal des Vorjahres. In Deutschland wurde verstärkt in den Ausbau der Übertragungswegeplattformen, des Anschlussleitungsnetzes und insbesondere in T-DSL investiert. Da das Vorjahresinvestitionsvolumen witterungsbedingt extrem niedrig ausgefallen war, bedeutet der Anstieg in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres keine grundsätzlich signifikante Erhöhung des Investitionsvolumens auf Gesamtjahresbasis. Vor diesem Hintergrund ist auch darauf hinzuweisen, dass die Erhöhung der Auslastungsgrade bei T-ISDN und T-DSL im Vorjahr investitionsmindernd wirkte. Der forcierten Investitionstätigkeit bei der Slovak Telecom in die Next Generation Network Technologie standen geringere Investitionen bei der MATÁV und HT gegenüber. Die Investitionen in CEE stiegen insgesamt um 4,5 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres.

Die Division T-Mobile

	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.12.2003 ^a	31.3.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.3.2003 ^a
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%
Mobilfunkteilnehmer					
Gesamt (T-Mobile International Holding GmbH)	63,4	61,1	3,8	55,1	15,1
davon: T-Mobile Deutschland	26,7	26,3	1,5	24,9	7,2
davon: T-Mobile USA	14,3	13,1	9,2	10,8	32,4
davon: T-Mobile UK ^b	14,3	13,6	5,1	12,2	17,2
davon: T-Mobile Austria	2,0	2,0	0,0	2,0	0,0
davon: T-Mobile CZ	4,0	3,9	2,6	3,6	11,1
davon: T-Mobile Netherlands	2,1	2,0	5,0	1,6	31,3

^a Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Einschließlich Virgin Mobile.

T-Mobile: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

Auch im ersten Quartal 2004 setzte sich das starke Kundenwachstum der T-Mobile weiter fort. Verglichen mit dem Vorjahresquartal konnte eine Steigerung um mehr als 8,3 Mio. Kunden oder 15 Prozent erreicht werden. Während die Steigerung in Europa bei fast 11 Prozent lag, konnte die T-Mobile USA ihre Kundenzahl im Jahresvergleich um rund ein Drittel steigern. Alleine im ersten Quartal 2004 konnte die Division T-Mobile 2,4 Mio. neue Kunden gewinnen. Der Anteil der Laufzeit-Vertragskunden am Gesamtbestand konnte im Vorjahresvergleich deutlich von 47 Prozent auf 49 Prozent gesteigert werden.

Mit fast 1,2 Mio. Neukunden konnte **T-Mobile USA** den Teilnehmerzuwachs des sehr starken vierten Quartals 2003 nochmals übertreffen und verzeichnete den zweitstärksten Teilnehmerzuwachs der sechs nationalen US-Mobilfunkunternehmen in diesem Quartal. Mittlerweile nutzen rund 14,3 Mio. Kunden die Dienste der T-Mobile USA. Auch in diesem Quartal waren fast ausschließlich Laufzeit-Vertragskunden für den Anstieg der Kundenzahl verantwortlich. Die Kündigungsrate konnte gegenüber dem vierten Quartal 2003 sogar

leicht verbessert werden und liegt nun bei 3,0 Prozent pro Monat, nach 3,2 Prozent im Vorquartal, bedingt durch die damals neu eingeführte Rufnummernmitnahme. Der durchschnittliche Umsatz⁵ je Kunde pro Monat lag mit 40 € währungsbedingt unter dem Vorquartal mit 42 €. In lokaler Währung lag der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat stabil bei 50 USD. Positiv wurde der durchschnittliche Umsatz pro Kunde je Monat dabei durch zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen weist T-Mobile USA seit Jahresbeginn 2004 erstmalig regulierungsbedingte Umlagen an den Kunden für Unterstützung des Mobilfunks in ländlichen Gebieten (universal service fee) als Umsatz aus, die bisher weder in Umsatz je Kunde noch in den Kosten ausgewiesen wurden. Zum anderen erhebt T-Mobile USA seit Februar 2004 weitere regulierungsbedingte Umlagen vom Kunden (für Notrufnummern, Rufnummernportabilität), die ebenfalls in Umsatz je Kunde und Kosten gezeigt werden. Beide Faktoren führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen Umsatzes je Kunden pro Monat von rund 1,5 USD im ersten Quartal 2004.

⁵ Durchschnittlicher Umsatz je Kunde – ARPU – wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming Umsätze und monatliche Grundgebühren, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung und Umsätze aus den Visitor-Roaming, Umsätze der virtuellen Netzwerkbetreiber und Sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

T-Mobile Deutschland hat im ersten Quartal 348 000 Neukunden gewinnen können, davon mehr als die Hälfte Laufzeit-Vertragskunden. Die Kündigungsrate lag mit 1,4 Prozent pro Monat leicht unter dem vierten Quartal 2003 mit 1,5 Prozent. Der durchschnittliche Umsatz pro Kunde je Monat lag mit 23 € auf dem Niveau des Vorjahresquartals aber 1 € unter dem vierten Quartal 2003.

Mit über 700 000 neuen Kunden konnte auch die **T-Mobile UK** deutlich bei der Gesamtkundenzahl zulegen. Die Kündigungsrate war mit 1,2 Prozent pro Monat sehr niedrig. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde lag mit 31 € auf dem Niveau des Vorquartals. In lokaler Währung lag der durchschnittliche Umsatz pro Kunde je Monat bei 21 GBP, unter den 22 GBP im vierten Quartal 2003 aber signifikant über den 19 GBP des ersten Quartals 2003.

Bei stabiler Teilnehmerzahl und leicht steigender Kündigungsrate ging der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat bei der **T-Mobile Austria** um 2 € gegenüber dem Vorquartal zurück und erreichte 29 €.

T-Mobile CZ konnte 48 000 neue Kunden gewinnen. Die Kündigungsrate stieg leicht auf 1,1 Prozent, der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat sank wegen saisonaler Gründe gegenüber dem Vorquartal um 2 € auf 14 €. Auch in lokaler Währung war ein Rückgang zu verzeichnen.

Über zwei Drittel der 123 000 Neukunden der **T-Mobile Netherlands** waren Laufzeit-Vertragskunden. Die Kündigungsrate stieg gegenüber dem Vorquartal von 2,0 Prozent auf 2,3 Prozent an; der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat sank um 2 € gegenüber dem Vorquartal auf 35 €, bedingt durch saisonale Einflüsse.

T-Mobile:
Operative
Entwicklung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 ^a Mio. €
Gesamtumsatz ^b	5 944	5 310	634	11,9	22 778
davon: T-Mobile Deutschland	2 121	1 995	126	6,3	8 479
davon: T-Mobile USA	2 070	1 682	388	23,1	7 416
davon: T-Mobile UK	1 133	1 036	97	9,4	4 303
davon: T-Mobile Austria	236	273	(37)	(13,6)	1 098
davon: T-Mobile CZ	186	180	6	3,3	768
davon: T-Mobile Netherlands	250	182	68	37,4	861
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	156	(77)	233	n.a.	831
Finanzergebnis	(265)	(302)	37	12,3	(895)
Abschreibungen	(1 234)	(1 264)	30	2,4	(5 196)
Sonstige Steuern	(22)	(25)	3	12,0	(94)
EBITDA ^c	1 677	1 514	163	10,8	7 016
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^c	0	0	n.a.	n.a.	345 ^e
EBITDA ^c bereinigt	1 677	1 514	163	10,8	6 671
EBITDA-Marge ^c bereinigt (%)	28,2	28,5			29,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(452)	(434)	(18)	(4,1)	(3 012)
Anzahl Mitarbeiter ^d	43 152	41 626	1 526	3,7	41 767

Die Division T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Holding GmbH; im Wesentlichen T-Mobile Deutschland GmbH, T-Mobile (UK) Ltd., T-Mobile USA Inc., T-Mobile Czech Republic a.s., T-Mobile Austria GmbH, T-Mobile Netherlands B.V. sowie Minderheitsbeteiligungen in Russland (MTS) und Polen (PTC).

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Die Beträge betreffen die jeweiligen Einzelabschlüsse der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf Divisionsebene.

^c Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^d Personal im Durchschnitt.

^e Verkauf von MTS Aktien 352 Mio. € und Anpassung des Zinsfußes der Pensionsrückstellungen minus 7 Mio. €; zur detaillierten Erläuterung und Herleitung des Zinsfußes siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

**T-Mobile:
Gesamtumsatz**

Im ersten Quartal konnten nahezu alle T-Mobile Gesellschaften ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal steigern. Die Wachstumsrate blieb mit knapp 12 Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2003 auf unverändert hohem Niveau. Ausschlaggebender Faktor für die Umsatzverbesserung war die anhaltende Steigerung der Teilnehmerbasis. Das höchste Umsatzwachstum war mit 388 Mio. € wieder bei der T-Mobile USA zu verzeichnen. Ursache dafür war erneut das starke Kundenwachstum. Negativ auf die Umsatzentwicklung der T-Mobile wirkte sich hingegen der

gegenüber des ersten Quartals des Vorjahres stärkere Euro besonders gegenüber USD und GBP aus. Der Umsatz der T-Mobile Austria lag im vergangenen Jahr höher, da die Umsätze des Einzelhandelsunternehmens Niedermeyer enthalten waren, das mit wirtschaftlicher Wirkung Anfang Januar 2004 veräußert wurde. Der Umsatzanteil der Niedermeyer GmbH am Umsatz der T-Mobile Austria für das Gesamtjahr 2003 lag bei 153 Mio. €, im ersten Quartal 2003 lag er bei 35 Mio. €.

**T-Mobile:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Im Berichtsquartal lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 156 Mio. € deutlich über dem Vorjahresquartal mit minus 77 Mio. €. Dazu trugen

unterdurchschnittlich wachsende Herstellungskosten sowie Skaleneffekte und Effizienzsteigerungen bei.

**T-Mobile:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA der Division T-Mobile stieg um 163 Mio. € oder rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal und lag damit auch über dem EBITDA des vierten Quartals 2003. Die EBITDA-Marge erreichte mit 28,2 Prozent in etwa das Niveau des Vorjahresquartals. Wesentlicher EBITDA-Träger mit 773 Mio. € war wieder T-Mobile Deutschland. Beim Vergleich mit dem EBITDA des Vorjahresquartals von 814 Mio. € sind mehrere nicht-operative Einflüsse zu berücksichtigen. So waren im ersten Quartal 2003 nicht-operative Einflüsse wie zum Beispiel Versicherungserstattungen von insgesamt etwa 30 Mio. € positiv zu verzeichnen. Dagegen war das erste Quartal 2004 durch nicht-operative negative Einflüsse von insgesamt etwa 60 Mio. €, im Wesentlichen die Auffüllung des Barreservekontos für das im vierten Quartal 2003 gestartete Asset-Backed-Securities-Programm, belastet. Operativ schlug sich ein höherer Werbeaufwand für die Einführung der Relax Tarife nieder. Die EBITDA-Marge lag in Deutschland bei 36,4 Prozent; nach Eliminierung dieser nicht-operativen Einflüsse ergab sich eine stabile EBITDA-Margenentwicklung verglichen zum ersten Quartal 2003.

Trotz des erneuten Rekordzuwachses bei den Neukunden konnte die T-Mobile USA ihr EBITDA steigern und erreichte mit 405 Mio. € eine Marge von 19,6 Prozent. Auch T-Mobile UK verbesserte ihr EBITDA deutlich auf 385 Mio. €, die EBITDA-Marge beträgt 34 Prozent. Dieser EBITDA-Anstieg ergab sich unter anderem durch den Wegfall von Verbindlichkeiten gegenüber Virgin Mobile in Höhe von 31 Mio. €. Zusätzlich profitierte das EBITDA von den veränderten Vertragsbedingungen zwischen T-Mobile UK und Virgin Mobile. Darüber hinaus trugen die Beteiligungen in Österreich und Tschechien mit 55 Mio. € beziehungsweise 84 Mio. € zum EBITDA bei. In Österreich ist der Markt von einem intensiven Preiswettbewerb gekennzeichnet, der sich im Vergleich zum ersten Quartal 2003 negativ auf das EBITDA ausgewirkt hat. In den Niederlanden erreichte T-Mobile ein ausgeglichenes EBITDA im ersten Quartal 2004.

Aufgrund des weiter wachsenden Geschäftes ist die Zahl der Beschäftigten vor allem in den USA angestiegen. Der Personalaufwand im T-Mobile Konzern stieg jedoch deutlich unterproportional zum Umsatz.

Die Division T-Systems

		31.3.2004	31.12.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.12.2003 ^a %	31.3.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.3.2003 ^a %
Systems Integration						
Fakturierte Stunden	(Mio.)	2,9	11,2		2,9	(1,7)
Utilization Rate ^b	(%)	73,5	74,0		72,3	
Computing Services						
Leistungsfähigkeit von Prozessoren	(MIPS) ^c	116 956	113 723	2,8	95 406	22,6
Anzahl der betreuten Server		31 365	28 399	10,4	27 805	12,8
Auslastungsgrad Mainframe	(%)	95,0	95,0		95,0	
Desktop Services						
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	(Mio.)	1,2	1,2	(1,4)	1,4	(11,8)
Serviceanteil Deutschland	(%)	59,8	60,6		61,1	
Handelsanteil Deutschland	(%)	40,2	39,4		38,9	

^a Berechnet und gerundet auf Basis exakter Zahlen.

^b Restated. Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

^c Million Instructions Per Second.

T-Systems: Wesentliche KPIs

Im ersten Quartal 2004 hat die Division T-Systems weitere Fortschritte bei der Umsetzung ihres Effizienzsteigerungs- und Fokussierungsprogramms erzielt. Neben der kontinuierlichen Konsolidierung der Datenzentren wurde insbesondere durch die weitere Verschlinkung von Zentralfunktionen, dem Abbau von Personalüberhängen und der Verbesserung der Einkaufsprozesse eine weitere Optimierung der Kostenstrukturen erzielt. Der Umfang des operativen Geschäftsbewegte sich im Berichtszeitraum insgesamt auf niedrigerem Niveau als in den vergangenen Quartalen, da das konjunkturelle Umfeld im ersten Quartal weiterhin schwierig blieb. Die positive Geschäftsentwicklung der IT-Sparte der Division T-Systems spiegelt sich im Quartalsvergleich in den wesentlichen Kennzahlen wider. Das Segment Systems Integration (SI) steht nach wie vor unter großem Wettbewerbs- und Kostendruck. Der Bereich Computing Services profitiert wie erwartet von den im Geschäftsjahr 2003 gewonnenen Projektaufträgen.

Die verfügbare Rechenleistung stieg im Quartalsvergleich um fast 23 Prozent und die Anzahl der betreuten Server erhöhte sich zweistellig um fast 13 Prozent. Der Auslastungsgrad der Mainframe-Rechner blieb stabil. Der prozentual leicht rückläufige Serviceanteil Deutschland ist durch ein leicht gestiegenes Hardwaregeschäft im Berichtsquartal begründet, was sich auch an dem gestiegenen Handelsanteil Deutschland festmachen lässt. Absolut betrachtet ist der Serviceanteil stabil.

Im Segment Telekommunikation (TK) war die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2004 leicht rückläufig. Eine der wesentlichen Ursachen hierfür sind die in 2003 veräußerten Gesellschaften TELECASH GmbH, T-Systems SIRIS S.A.S., T-Systems MultiLink SA und T-Systems Card Services AG. Entsprechende Entkonsolidierungseffekte haben die Geschäftsentwicklung im ersten Berichtsquartal 2004 beeinflusst.

T-Systems:
Operative
Entwicklung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	2 475	2 560	(85)	(3,3)	10 614
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(42)	(18)	(24)	n.a.	(138)
Finanzergebnis	(2)	(18)	16	88,9	(43)
Abschreibungen	(340)	(367)	27	7,4	(1 499)
Sonstige Steuern	(1)	(1)	0	0,0	(8)
EBITDA ^b	301	368	(67)	(18,2)	1 412
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	0	82	(82)	n.a.	(3)
EBITDA ^b bereinigt	301	286	15	5,2	1 415
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	12,2	11,2			13,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(127)	(124)	(3)	(2,4)	(660)
Anzahl Mitarbeiter ^c	40 352	43 327	(2 975)	(6,9)	42 108

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Personal im Durchschnitt.

T-Systems:
Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz der Division T-Systems war gegenüber dem ersten Quartal 2003 leicht rückläufig. Neben Entkonsolidierungseffekten aus dem Verkauf der Gesellschaften TELECASH GmbH, T-Systems SIRIS S.A.S., T-Systems MultiLink SA und T-Systems Card Services AG, von denen insbesondere die Sparte Telekommunikation betroffen ist, wirkte sich das anhaltend schwierige Marktumfeld im Internationalen Carrier Sales & Services Geschäft belastend auf den Gesamtumsatz aus. Bereinigt um die Entkonsolidierungseffekte verzeichnete T-Systems einen leichten Umsatzanstieg von 0,3 Prozent gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres. T-Systems verzeichnet ein Wachstum im Außenumsatz⁶. Auf der unbereinigten Ebene lag die Steigerung des Außenumsatzes bei

0,4 Prozent, nach Bereinigung der Entkonsolidierungseffekte kann die Division T-Systems ein Wachstum von 6,1 Prozent ausweisen. Die Sparte IT verzeichnete aufgrund des guten Auftragseingangs des vergangenen Jahres eine positive Umsatzentwicklung. Die 2003 gewonnenen Aufträge für große Projekte kommen nun in die erste Phase der Umsetzung und generieren daher den erfreulichen Umsatzanstieg der IT-Sparte. Im Quartalsvergleich ergab sich für das Systems Integration Geschäft (SI) ein Rückgang des Umsatzes von 3,9 Prozent. Dagegen legte das Computing Services Geschäft um fast 4 Prozent zu und auch das Desktop Service Geschäft konnte leicht – um 0,6 Prozent – wachsen.

⁶ Zur Darstellung des Außenumsatzes vgl. Kapitel „Segmentberichterstattung“.

**T-Systems:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäfts-
tätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag im ersten Quartal 2004 unter dem des Vorjahresquartals, welches jedoch durch den Veräußerungs-

gewinn der TELECASH GmbH in Höhe von 82 Mio. € positiv beeinflusst wurde. Dem stehen in der Berichtsperiode keine vergleichbaren Effekte gegenüber.

**T-Systems:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Die Steigerung des bereinigten EBITDA im ersten Quartal 2004 um 5,2 Prozent auf 301 Mio. € bestätigt die Verbesserung der operativen Ertragskraft von T-Systems. Dies ist im Wesentlichen auf die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen sowie die stetigen Effizienzverbesserungen bei T-Systems zurückzuführen. Der Personalaufwand und die Vertriebskosten konnten im abgelaufenen Quartal erneut gesenkt werden.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2003 war der Wert des EBITDA durch den Veräußerungsgewinn der Tochtergesellschaft TELECASH GmbH begünstigt. Das EBITDA im ersten Quartal 2004 war frei von Sondereinflüssen.

Die Division T-Online

	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.12.2003 ^a	31.3.2003	Veränderung 31.3.2004/ 31.3.2003 ^a
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%
Angemeldete Kunden	13,43	13,13	2,3	12,47	7,7
T-Online „Deutschland“	11,07	10,79	2,6	10,16	9,0
davon: in Schmalbandtarifen	5,38	5,56	(3,2)	5,67	(5,1)
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,82	0,81	1,2	0,80	2,5
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	2,42	2,25	7,6	1,80	34,4
davon: in DSL Tarifen	2,44	2,16	13,0	1,89	29,1
Übriges Europa	2,36	2,35	0,4	2,31	2,2
davon: in Schmalbandtarifen	0,28	0,29	(3,4)	0,32	(12,5)
PAYG ^b (Nutzung < 30 Tage)	0,16	0,17	(5,9)	0,19	(15,8)
PAYG ^b (Nutzung > 30 Tage)	1,62	1,62	0,0	1,62	0,0
davon: in Breitbandtarifen	0,29	0,26	11,5	0,19	52,6

^a Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b PAYG: Pay as you go.

T-Online: Kundenentwicklung und wesentliche KPIs

T-Online International AG hat zur Verbesserung der Transparenz ihre Kennzahlen-Veröffentlichung umgestellt. Zum ersten Quartal 2004 weist die Division nun europaweit die Teilnehmerzahlen in den jeweiligen DSL- und Schmalbandtarifen aus. Das Unternehmen hat sich zu diesem Schritt entschlossen, da das kombinierte Geschäftsmodell, also die Verbindung aus Access- und Non-Access-Komponenten, über dem Erfolg einzelner Produkte oder Dienste steht und strategisch immer wichtiger wird. Investoren, Analysten und Aktionäre können so die finanzielle Entwicklung der T-Online International AG noch leichter verfolgen. Die Division kommuniziert alle notwendigen Angaben zur Überleitung der bisherigen Angaben zu DSL- und Schmalband-Kunden in das neue Veröffentlichungsschema auf dem Unternehmensportal unter www.t-online.net.

Viele Non-Access Angebote werden schon heute in Kombination mit einem bestimmten Access-Tarif als sogenannte „Bundle-Angebote“ offeriert. Den finanziellen Erfolg dieser Strategie konnte T-Online nicht zuletzt auch durch die absolute sowie relative Verbesserung in Bezug auf den Umsatz nachweisen.

Beispiel hierfür ist die um 7,3 Prozentpunkte gestiegene EBITDA-Marge im Quartalsvergleich. Die Division hat sich das Ziel gesetzt, mit innovativen und qualitativ hochwertigen Content- und Service-Angeboten die Akzeptanz von bezahlungspflichtigen Inhalten und Services zu fördern. Die strategische Ausrichtung ist eindeutig: Mittelfristig verfolgt T-Online mit diesen Bundle-Angeboten das Ziel, den Anteil der sicheren, regelmäßigen Umsatzströme weiter zu erhöhen. Deshalb ist für die Division die Fokussierung auf die Breitbandanschlüsse als ein bedeutendes Instrument zur engen Kundenbindung besonders wichtig. Breitbandkunden sind in der Regel deutlich aufgeschlossener gegenüber Bezahlinhalten; eine Entwicklung, der T-Online mit dem neuen Kundenausweis Rechnung trägt.

Zum 31. März 2004 verfügten 13,4 Millionen Kunden über einen Internet-Zugang von T-Online. Das sind rund 1,0 Mio. Kunden mehr als zum Ende des ersten Quartals 2003 und 0,3 Mio. mehr als am Ende des Berichtsjahres 2003. Die innovativen und vielfältigen Breitband-Content-Angebote in Kombination mit den Access-Zugängen sind die entscheidenden Gründe für das Wachstum der T-Online International AG.

Gegenüber dem 31. März 2003 stieg der Anteil der Kunden in DSL-Tarifen im Konzern um 31,3 Prozent von 2,1 Mio. auf 2,7 Mio. im ersten Quartal 2004. Im Vergleich zum Jahresende 2003 wuchs der Anteil der DSL-Tarifkunden von 2,4 Mio. auf 2,7 Mio. Scout24 ist es gelungen, mehrere Online-Märkte unter einem gemeinsamen Markendach erfolgreich in verschiedenen Branchen zu etablieren.

Im Segment „Deutschland“ konnte die T-Online International AG ihre Kundenbasis weiter steigern. Zum Stichtag 31. März 2004 nutzen rund 11,1 Mio. Kunden T-Online für den Zugang ins Internet. In den DSL-Tarifen stieg die Zahl der Kunden gegenüber dem Vorjahreszeitraum um über 550 000 oder rund 30 Prozent bzw. gegenüber dem Jahresende um über 280 000. Der sehr gute Zuwachs bei den T-DSL Tarifen in Höhe von rund 13 Prozent im Segment „Deutschland“ relativiert das schwächere Wachstum im vierten Quartal 2003, da sich das Neukundenwachstum zum Teil in das erste Quartal 2004 verlagerte. Nach der alten Berichtsstruktur surfte damit in Deutschland zum Ende des ersten Quartals über 3,5 Mio. Kunden breitbandig, im Konzern waren es 3,8 Mio.

Im Segment „Übriges Europa“ stieg die Zahl der Kunden in DSL-Tarifen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 52,6 Prozent. Gegenüber dem Jahresende 2003 stieg die Zahl der Breitband-Tarifkunden um 30 000 oder 11,5 Prozent.

Durch die größere Verbreitung von breitbandigen Zugängen konnte bei T-Online auch die Akzeptanz von bezahlpflichtigen Inhalten und Services gefördert werden. Die Division konnte von der allgemein steigenden Kaufbereitschaft der Internetnutzer profitieren und den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde weiter steigern.

T-Online baute auch im ersten Quartal 2004 sein Inhalteangebot nach Effizienz Gesichtspunkten aus und hatte im März 2004 eine Unique Audience der monatlichen Besucher auf dem T-Online Portal der Domain t-online.de von über 15 Millionen. Darüber hinaus konnte sich T-Online auch in einzelnen Marktsegmenten führend gegenüber spezialisierten Anbietern positionieren. Dies waren vor allem die Themen Information/News, Sport, Technologie und Computer. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den monatlichen Page Impressions (PI's). Waren es im vierten Quartal 2003 durchschnittlich noch 1 818 Mio. PI's, so konnte diese Zahl auf 2 249 Mio. PI's im ersten Quartal 2004 gesteigert werden.

T-Online hat dazu das Produktportfolio in den Bereichen Unterhaltung, Services und Nutzwertangebote für seine Kunden konsequent weiter ausgebaut und dabei zunehmend auf breitbandige Inhalte gesetzt: Zur CeBIT 2004 wurde T-Online Vision dem breiten Publikum vorgestellt. Bisher ausschließlich über den PC abrufbare Internet-Services wie zum Beispiel Video on Demand oder WebMail können so mit entsprechenden Endgeräten auch über das TV-Gerät genutzt werden. Mit diesem innovativen Angebot zieht T-Online in die „Wohnzimmer“ der Nutzer ein. Darüber hinaus hat T-Online das erfolgreiche Angebot Musicload weiter ausgebaut. Damit ist ein legaler und qualitativ hochwertiger Musikdownload einfach und bequem möglich. T-Online Kunden laden aktuell monatlich bereits mehr als 50 000 Musikstücke unter www.musicload.de aus dem Netz. Auch im Bereich „Community“ eröffnet das Breitband-Internet neue Chancen für innovative Dienste. Spaß haben und Freunde finden – das bietet T-Online seinen jugendlichen Nutzern mit der virtuellen Online-Spiele-Welt „Habbo Hotel“. Teenager können sich in Gestalt eines selbst zusammengestellten Avatars in den Räumen eines virtuellen Hotels bewegen und mit anderen kommunizieren.

Im Bereich der Nutzwertangebote konnte T-Online mit dem Erwerb der Scout24-Gruppe sein Marken- und Produktportfolio um den attraktiven Bereich der Online-Anzeigenmärkte verstärken.

T-Online:
Operative
Entwicklung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Gesamtumsatz	493	445	48	10,8	1 851
Deutschland	440	405	35	8,6	1 682
Übriges Europa	53	40	13	32,5	169
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	2	35	n.a.	104
Finanzergebnis	27	29	(2)	(6,9)	200
Abschreibungen	(109)	(102)	(7)	(6,9)	(430)
Sonstige Steuern	0	0	0	0,0	(1)
EBITDA ^a	119	75	44	58,7	335
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	0	0	0	0,0	25 ^c
EBITDA ^a bereinigt	119	75	44	58,7	310
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	24,1	16,9			16,7
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(12)	(8)	(4)	(50,0)	(81)
Anzahl Mitarbeiter ^b	2 918	2 633	285	10,8	2 637

Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzern einheitlichen Standards nach HGB angewendet.

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Personal im Durchschnitt.

^c Buchgewinn t-info abzüglich höherer Zuführung zur Pensionsrückstellung (AML).

T-Online:
Gesamtumsatz

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Konzernumsatz um rund 48 Mio. € von 445 Mio. € auf 493 Mio. €. Dies bedeutet einen Anstieg um 10,8 Prozent. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie das fortgesetzte Kundenwachstum. Wird der Vorjahresumsatz um den anteiligen Wert von der im zweiten Quartal 2003 veräußerten t-info GmbH, dann erhöhte sich der

Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,6 Prozent. Außerdem führte die im ersten Quartal gestartete Breitbandwerbekampagne zu einem faktischen Umsatzverzicht, da Neukunden in verschiedenen DSL-Tarifen zwei Monate von der Grundgebühr befreit wurden.

**T-Online:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 2 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 37 Mio. €. Die positive Geschäftsentwicklung resultiert aus der weiteren Verbesserung der Rohertragsmarge im Vorjahresvergleich. Neben der optimalen Ausnutzung der eingekauften Netzkapazitäten hat auch das Wachstum in den Bereichen E-Commerce, Paid Content und Services zur Margenverbesserung beigetragen. Bei wachsender Nachfrage nach diesen Angeboten lassen sich Skaleneffekte realisieren, da bereits bestehende Plattformen besser ausgelastet

werden. Ein weiterer Grund für die positive Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2004 war der noch effizientere Einsatz der Unternehmensressourcen, den die Gesellschaft durch fortlaufende Optimierungen der operativen Prozesse erreichen konnte.

Das Finanzergebnis ist aufgrund der veränderten Kapitalmarktzensentwicklung geringfügig zurückgegangen, während sich die Abschreibungen, bedingt im Wesentlichen durch die erstmalige Konsolidierung der Scout24-Gruppe, um 7 Mio. € erhöht haben.

**T-Online:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA verbesserte sich von 75 Mio. € um 58,7 Prozent auf 119 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresquartal und verzeichnete ein erneutes Rekordergebnis in der Unternehmensgeschichte der T-Online.

Konzernzentrale & Shared Services.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services umfasst zum einen die Konzernzentrale, die sich auf strategische und divisionsübergreifende Steuerungsaufgaben konzentriert. Zum anderen umfasst der Bereich die Shared Services, denen die Wahrnehmung aller sonstigen operativen Aufgaben obliegen, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Divisionen stehen. Zu diesen zählen insbesondere Vivento, Billing Services, das Immobiliengeschäft und DeTeFleetServices GmbH. Die DeTeFleetServices GmbH ist der Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsdienstleistungen für die Unternehmen der Deutschen Telekom. Der Bereich Billing Services entwickelt und betreibt für die am Markt agierenden Konzerneinheiten Lösungen für Billing und Forderungsmanagement.

Vivento hat im vergangenen Jahr mit dem Aufbau der bundesweiten Organisationsstruktur und der Vermittlungsaktivitäten einen wesentlichen Grundstein für das effiziente Management einer sozialverträglichen Personalanpassung bei der Deutschen Telekom gelegt. Da durch die Einzelvermittlungsaktivitäten bei der derzeitigen schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht genügend Mitarbeiter auf neue Arbeitsplätze außerhalb als auch innerhalb des Konzerns vermittelt werden können, stellt 2004 der Geschäftsaufbau ein wichtiges Tätigkeitsfeld von Vivento dar. Hier sollen Beschäftigungsmöglichkeiten sowohl über Aufbau und Betreiben eigener Geschäfte – den sogenannten Business Lines – als auch über Projekte mit Kooperationspartnern geschaffen werden. Im ersten Quartal 2004 wurde mit Gründung der Call Center Unit eine erste Business Line eingerichtet, welche für den Konzern und den externen Markt Call Center Dienstleistungen erbringt. Die Call Center Unit entstand aus der ehemaligen Kundenniederlassung Spezial der T-Com sowie der Vivento Customer Services GmbH & Co. KG. Weitere Arbeitsplätze sollen in diesem Jahr mit Gründung einer Montagegesellschaft entstehen, die bundesweit Dienstleistungen im Rahmen von Netzinfrastrukturprojekten am internen und externen Markt anbieten soll.

Im ersten Quartal wechselten rund 5 700 Mitarbeiter zu Vivento. Damit erhöht sich die Anzahl der Zugänge zum 31. März 2004 seit Gründung auf rund 24 900 Mitarbeiter. Seit Jahresbeginn haben rund 1 700 Mitarbeiter Vivento verlassen – seit Gründung sind es ca. 5 400 Mitarbeiter.

Am Ende des ersten Quartals 2004 waren rund 20 100 Mitarbeiter bei Vivento, davon rund 600 Stammkräfte, rund 16 400 Transfermitarbeiter und rund 3 200 Mitarbeiter in der neu gegründeten Business Line. Diese umfassen auch die Mitarbeiter des von der T-Com überführten Call Center Geschäftes. Von den Transfermitarbeitern befanden sich per 31. März 2004 rund 4 500 Mitarbeiter in internen und weitere rund 700 Mitarbeiter in externen Zeitarbeitseinsätzen.

Im Rahmen des Beschäftigungsbündnisses hat sich im März 2004 die Deutsche Telekom AG mit dem Sozialpartner auf die Durchführung eines Abfindungsprogramms geeinigt, welches Mitarbeiter in T-Com und Konzernzentrale & Shared Services bis 31. August 2004 in Anspruch nehmen können.

Im Bereich Immobilien wurden im ersten Quartal 2004 im Rahmen der Monetarisierungsstrategie weitere Immobilien verkauft. Dabei konnten Einzahlungen aus Immobilienverkäufen in Höhe von rund 0,1 Mrd. € verbucht werden. Ein Teil der Zahlungseingänge resultiert aus schon in Vorjahren abgeschlossenen Kaufverträgen.

Konzernzentrale &
Shared Services:
Operative
Entwicklung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 ^a Mio. €
Gesamtumsatz	1 090	1 093	(3)	(0,3)	4 268
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(1 156)	(826)	(330)	(40,0)	(4 071)
Finanzergebnis	(768)	(679)	(89)	(13,1)	(2 877)
Abschreibungen	(212)	(286)	74	25,9	(881)
Sonstige Steuern	(13)	(13)	0	n.a.	(37)
EBITDA ^b	(163)	152	(315)	n.a.	(276)
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(33)	162	(195)	n.a.	40
EBITDA ^b bereinigt	(130)	(10)	(120)	n.a.	(316)
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	(11,9)	(0,9)			(7,4)
Anzahl Mitarbeiter ^c	36 239	21 643	14 596	67,4	25 203
davon: Vivento ^d	19 500	4 900	14 600	n.a.	15 500

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Transfermitarbeiter und Mitarbeiter in der Business Line ohne Stammkräfte; Personalbestand jeweils zum Stichtag; gerundet.

Konzernzentrale &
Shared Services:
Gesamtumsatz

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services der ersten drei Monate 2004 liegt mit 1 090 Mio. € auf Vorjahresniveau. Dabei werden

rückläufige Umsätze des Segmentes Billing Services durch höhere Umsätze aus dem Call Center Neugeschäft von Vivento weitgehend kompensiert.

Konzernzentrale &
Shared Services:
Ergebnis der
gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum ersten Quartal 2003 rückläufig entwickelt. Ein Teil dieser Entwicklung resultiert aus dem Rückgang des Zinsergebnisses. Dieser ist auf die Rückführung konzerninterner Darlehen und der damit sinkenden internen Zinserträge zurückzuführen.

Eine weitere Ergebnisbelastung ergibt sich aus dem zum Vorjahr wesentlich schlechteren EBITDA. Gegenläufig wirken sich die geringeren Abschreibungen aus. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen das reduzierte Immobilienvermögen.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Die negative Entwicklung des bereinigten EBITDA im Vergleich zum Vorjahr basiert auf den gestiegenen Aufwendungen von Vivento, die im Zusammenhang mit dem signifikanten Anstieg des Personalbestandes stehen. Im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres 2003 hat sich der Personalbestand ohne

Die Verschlechterung des unbereinigten EBITDA erklärt sich aus den rückläufigen EBITDA-relevanten Sondereinflüssen. Das Vorjahres-EBITDA profitierte maßgeblich von den Erträgen aus Veräußerungen von Beteiligungen sowie der Transferzahlung der T-Com für die zu Vivento überführten Mitarbeiter. Im Gegensatz dazu wird das EBITDA im ersten Quartal 2004 durch eine Rückstellung für das neu aufgelegte Abfindungsprogramm belastet.

Stammpersonal um rund 14 600 auf 19 500 Mitarbeiter erhöht. Die Erhöhung berücksichtigt auch die Mitarbeiter der neugegründeten Call Center Unit. Die Ergebnisbelastung durch Vivento wird zum Teil durch diverse Kleineffekte positiv überlagert.

Die Anzahl der Mitarbeiter lag zum 31. März 2004 bei 36 239. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr begründet sich aus dem Personalaufbau der Vivento.

Ausblick.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (31. März 2004).

Novellierung Telekommunikationsgesetz (TKG).

- Der Vermittlungsausschuss aus Vertretern des Bundestages und des Bundesrats hat in seiner Sitzung am 5. Mai 2004 eine Einigung über das neue TKG erzielt. Bundestag und Bundesrat werden voraussichtlich am 14. Mai 2004 den TKG-Gesetzesentwurf in der nun vorliegenden Form verabschieden. Das Inkrafttreten wird für Anfang Juli erwartet. Das neue Gesetz wird die Regulierung für die Deutsche Telekom aller Voraussicht nach insgesamt in vergleichbarem Umfang fortschreiben. Die genauen Auswirkungen müssen sich aber erst in

der Praxis herauskristalisieren, weil mit dem Gesetz eine Reihe neuer Rechtsbegriffe eingeführt werden. Durch die neue Resale-Regelung, nach der in den nächsten vier Jahren nur ein gebündeltes Resale-Angebot für Anschlüsse und Verbindungen auferlegt werden kann, werden Investitionen in Infrastruktur zusätzlich abgesichert. Das neue TKG schafft darüber hinaus Vorkehrungen, dass die Marktaufsicht auf funktionierenden Märkten wie dem Mobilfunk mit angemessenen Mitteln erfolgt.

T-Com schließt mit Carriern Resale DSL-Verträge ab.

- T-Com hat mit 1&1 Internet AG, QSC und anderen Wettbewerbern jeweils bilaterale Resale DSL-Vereinbarungen abgeschlossen. Damit wird es den Unternehmen ermöglicht, bundesweit DSL-Anschlüsse von T-Com in eigenem Namen und auf eigene Rechnung zu vermarkten. Im Februar 2004 hat T-Com angekündigt, DSL auch als Resale-Produkt den Wettbewerbern zur Verfügung zu

stellen. In Kombination mit den von T-Com bereits am Markt angebotenen Zuführungsprodukten kann damit zugleich ein Breitbandzugang von Großkunden genutzt werden. Mit dem Vertrag unterstreicht T-Com ihr Ziel, die DSL-Kundenzahl deutlich zu erhöhen und mit Partnern die Position Deutschlands auf dem internationalen Breitbandmarkt weiter voranzutreiben.

Westel wird zu T-Mobile Hungary.

- Seit dem 3. Mai 2004 tritt Westel, die Mobilfunksparte des ungarischen Telefonkonzerns MATÁV, unter der Marke T-Mobile Hungary auf. Die Markenumstellung bedeutet keine Veränderung der Eigentumsverhältnisse des Unternehmens. Vielmehr profitieren durch die Umfirmierung die nahezu

vier Millionen Kunden jetzt auch von den Vorteilen der globalen Marke T-Mobile. Westel gab auch seine Absicht bekannt, der globalen FreeMove-Allianz von T-Mobile, Orange, Telefónica Móviles und Telecom Italia Mobile beizutreten.

Weiteres Rating der Deutschen Telekom angehoben

- Die Ratingagentur Fitch hat am 10. Mai 2004 das Rating der Deutschen Telekom AG auf „A-“ mit stabilem Ausblick hochgestuft.

Deutsche Telekom verkauft Beteiligung am Satellitenbetreiber SES Global.

- Die Deutsche Telekom AG hat einen Teil ihrer Beteiligung von 77,5 Mio. Aktien beziehungsweise 13,2 Prozent am europäischen Satellitenbetreiber SES Global verkauft. Der Verkauf erfolgt im

Rahmen einer Börsenplatzierung von SES Global am 5. Mai 2004 in Paris. Veräußert wurden rund 35 Mio. Aktien. Der Erlös beträgt rund 260 Mio. € und dient dem Schuldenabbau.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung⁷.

Umsatzwachstum, steigender Anteil im Ausland

Für 2004 erwartet die Deutsche Telekom ein weiteres Wachstum des Konzernumsatzes gegenüber dem Vorjahr und strebt für den Konzern die Wachstumsführerschaft in der ITK-Branche an. Insbesondere die bisherige Entwicklung der Wachstumsfelder sowie die Fokussierung auf Mobilfunk, Breitband und Ge-

schäftskunden stützt diese Erwartung. Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes sich insbesondere durch das anhaltend starke Wachstum der T-Mobile USA weiter erhöhen wird.

EBITDA

Durch konsequente Umsetzung der Strategie des profitablen Wachstums soll eine weitere Steigerung des EBITDA erreicht werden. Hierzu trägt insbesondere der im Rahmen der „Agenda 2004“ formulierte divisionsübergreifende Maßnahmenkatalog bei, dessen

Umsetzung sowohl das Geschäftspotenzial der einzelnen Divisionen deutlich ausbauen wird, als auch das EBITDA durch nachhaltige Effizienzsteigerungen weiter stärken wird.

Zinsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2004 erwartet die Deutsche Telekom eine Verbesserung des Zinsergebnisses

gegenüber dem Vorjahr aufgrund der erneuten Senkung der Finanzverbindlichkeiten.

Konzernüberschuss

Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass die skizzierten Umsatz- und Effizienzsteigerungen sich trotz einer infolge geänderter Steuergesetzgebung höheren

Steuerbelastung positiv auf den Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 2004 auswirken werden.

Finanzverbindlichkeiten

Die Deutsche Telekom beabsichtigt die weitere Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten insbesondere durch die Verwendung des Free Cash-Flows. Sofern sich Chancen für die Steigerung des Konzernwertes

entsprechend der Maxime des profitablen Wachstums ergeben, wird jedoch auch eine Ausweitung der Investitionen in Betracht gezogen.

⁷ Diese Annahmen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Es kann nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisprognosen 2004 erreicht werden. Einige Aspekte der Planung hängen von Umständen ab, die die Deutsche Telekom nicht beeinflussen kann. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit die Ziele zu erreichen beeinflussen können, wird auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes verwiesen.

T-Com	Die Division T-Com richtet ihren Fokus 2004 auf die Sicherung und Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts – genauer auf Stabilisierung des Bestandsgeschäfts und die Umsetzung der Breitbandoffensive. Der Fokus der Division T-Com wird sich weiterhin auf die Steigerung der Profitabilität sowie die Margenverbesserung richten. Wie keine andere Division unterliegt T-Com den Einflüssen der Regulierung. Die Einführung von Wettbewerb im Ortsbereich (Call-by-Call und Preselection) im Berichtsjahr 2003 sowie weitere regulatorische Effekte	wie die Senkung der Interconnection-Entgelte werden den Wettbewerbsdruck 2004 weiter erhöhen. Der Umsatz könnte aus den bereits genannten Effekten und aufgrund der Entkonsolidierung der restlichen Kabelgesellschaften im Berichtsjahr 2003 voraussichtlich leicht rückläufig sein. Dieser Entwicklung soll unter anderem mit speziellen, attraktiven Tarifoptionen entgegengetreten werden. Es wird erwartet, dass T-Com 2004 das Ergebnis durch neu initiierte Maßnahmen – etwa im Rahmen der Effizienzoffensive – verbessern kann.
T-Mobile	Die Division T-Mobile erwartet für das Gesamtjahr 2004 einen weiteren deutlichen Umsatzanstieg. In den USA werden die Chancen am Markt weiter zur Neukundengewinnung genutzt. Für das Gesamtjahr rechnet T-Mobile mit einer über dem Umsatzwachstum	liegenden Steigerung des EBITDA. Die weitere Entwicklung der USD und GBP Wechselkurse kann die Umsätze und Ergebnisse der Division T-Mobile signifikant beeinflussen.
T-Systems	Die Division T-Systems erwartet für das Geschäftsjahr 2004 insgesamt eine weiterhin verhaltene Gesamtumsatzentwicklung. Die im Rahmen des Strategieprogramms „Focus & Execution“ bereits 2003 aufgesetzten und in 2004 fortgeführten Maßnahmen zur Effizienz- und Kostenverbesserung sollen auch im laufenden Geschäftsjahr dazu beitragen, die Ergebnisentwicklung der T-Systems positiv zu	beeinflussen. Durch den guten Auftragseingang in 2003 wird erwartet, dass der anteilige Umsatzausfall, den die T-Systems durch die in 2003 erfolgten Verkäufe der Beteiligungen TELECASH GmbH, SIRIS S.A.S., MultiLink SA und T-Systems Card Services AG in 2004 verzeichnen wird, im weiteren Geschäftsverlauf zu großen Teilen kompensiert werden kann.
T-Online	Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten und Formate vor allem im Entertainment-Bereich sieht T-Online die Zukunft des Internets vor allem im Zusammenhang mit breitbandigen Anschlüssen. Inhalteangebote, die speziell auf Breitbandigkeit zugeschnitten sind, werden auch zukünftig die Dienste und Services der T-Online International AG bestimmen. Die T-Online International	AG hat sich seit 2001 konsequent an der Umsetzung des kombinierten Geschäftsmodells orientiert und verfolgt den Weg zu hoher Profitabilität bei gleichzeitigem Wachstum. Diesen Weg wird die Division auch im Jahr 2004 sowohl in den einzelnen Segmenten als auch im T-Online Konzern grundsätzlich fortsetzen.
Konzernzentrale & Shared Services	Die Konzernzentrale & Shared Services geht für 2004 von einer stabilen Umsatzentwicklung aus. Das EBITDA des Bereiches wird maßgeblich durch Vivento und	deren weiteren Personalzugängen sowie deren Erfolge in der Vermittlung und im Betrieb beziehungsweise Aufbau neuer Geschäftsfelder beeinflusst.

Risikosituation.⁸

Konjunktur.

- Führende Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt leicht nach unten korrigiert. Damit besteht weiterhin das Risiko, dass die konjunkturelle Erholung nicht nachhaltig ist und dies negative Auswirkungen auf das Investitions- und Konsumverhalten unserer Kunden in Deutschland haben könnte.

Beschäftigungsbündnis der Deutschen Telekom AG.

- Nach Abschluss der Tarifverhandlungen zum Beschäftigungsbündnis steht die geplante Umsetzung der Regelung (Wochenarbeitszeitverkürzung ohne vollen Lohnausgleich) für Beamte noch unter dem Vorbehalt der Novellierung des Post-Personalrechtsgesetzes. Solange dies nicht erfolgt ist, sind die erwarteten Einsparungen risikobehaftet.

⁸ Für weitere Ausführungen wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichtes sowie auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2003 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder verwiesen.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind so genannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit,

im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das Vorjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen im ersten Quartal 2004 Rückstellungszuführungen in Höhe von rund 0,1 Mrd. € für Abfindungszahlungen aufgrund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis. Dieser Sondereinfluss betrifft die Division T-Com und den Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

Im Vorjahr zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,3 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber.

Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen des T-Systems Tochterunternehmens TELECASH GmbH (0,1 Mrd. €) sowie aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A. und der Ukrainian Mobile Communications (UMC) (0,1 Mrd. €), welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind, 2003 positiv auf das EBITDA aus.

Darüber hinaus ergab sich in der Vorjahresperiode ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten die auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechneten steuerlichen Effekte der einzelnen EBITDA-Sondereinflüsse.

In der Vorjahresvergleichsperiode zählten zu den Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Steuerträge von 0,3 Mrd. €; insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile

International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG). Sofern eine Besteuerung zu berücksichtigen war, wurden auf die einzelnen Sonderein-

flüsse ebenfalls die steuerlichen Auswirkungen berechnet und ausgewiesen.

Überleitung
der Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1 2004	Sonder- einflüsse Q1 2004	Q1 2004 ohne Sonder- einflüsse	Q1 2003	Sonder- einflüsse Q1 2003	Q1 2003 ohne Sonder- einflüsse	Gesamtjahr 2003 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	13 986		13 986	13 618		13 618	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 570)		(7 570)	(7 569)		(7 569)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 416		6 416	6 049		6 049	24 436
Aufwendungen	(5 691)	(69) ^b	(5 622)	(5 974)	(119) ^d	(5 855)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	731		731	1 511	547 ^e	964	4 558
Betriebsergebnis	1 456	(69)	1 525	1 586	428	1 158	5 429
Finanzergebnis	(1 110)		(1 110)	(1 092)		(1 092)	(4 031)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	(69)	415	494	428	66	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(80)	11 ^c	(91)	460	312 ^f	148	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(97)		(97)	(101)		(101)	(370)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen	169	(58)	227	853	740	113	1 253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	(69)	415	494	428	66	1 398
Finanzergebnis	(1 110)		(1 110)	(1 092)		(1 092)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 016)		(3 016)	(3 269)		(3 269)	(12 884)
Sonstige Steuern	(44)		(44)	(49)		(49)	(162)
EBITDA	4 516	(69)	4 585	4 904	428	4 476	18 475
EBITDA-Marge (%)	32,3		32,8	36,0		32,9	33,1

^a Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 verweisen wir auf die Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2003 im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96 ff.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2004:

^b Rückstellungszuführungen für Abfindungszahlungen aufgrund des Tarifabschlusses zum Beschäftigungsbündnis (Division T-Com und Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

^c Steuereffekt auf die Rückstellungszuführungen.

Sondereinflüsse im ersten Quartal 2003:

^d Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com).

^e Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie Buchgewinne aus den Veräußerungen von TELECASH GmbH (Division T-Systems) und der Beteiligungen an Eutelsat S.A. und UMC (Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

^f Im Wesentlichen Steuererträge resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG).

Free Cash-Flow.⁹

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle

Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung
Konzern-
Free Cash-Flow

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	4 683	3 393	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(433)	(276)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	3 117	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(1 350)	(1 113)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	2 900	2 004	8 285
Ausschüttung	(13)	0	(92)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	2 887	2 004	8 193

⁹ Die Überleitung des Konzern Free Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schulscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung Konzern-Brutto- und Netto- Finanz- verbindlichkeiten

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	31.3.2003 Mio. €
Anleihen	50 090	51 613	57 964
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 272	3 798	4 852
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	53 362	55 411	62 816
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schulscheindarlehen	799	799	818
Andere sonstige Verbindlichkeiten	413	287	496
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	54 574	56 497	64 130
Flüssige Mittel	9 190	9 127	6 932
Wertpapiere des Umlaufvermögens	184	173	251
Wertpapiere des Anlagevermögens	78	86	115
Sonstige Vermögensgegenstände	287	271	207
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	250	264	332
Netto-Finanzverbindlichkeiten	44 585	46 576	56 293

Konzernabschluss.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Umsatzerlöse	13 986	13 618	368	2,7	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(7 570)	(7 569)	(1)	(0,01)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 416	6 049	367	6,1	24 436
Vertriebskosten	(3 295)	(3 387)	92	2,7	(13 505)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 105)	(1 335)	230	17,2	(4 976)
Sonstige betriebliche Erträge	731	1 511	(780)	(51,6)	4 558
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 291)	(1 252)	(39)	(3,1)	(5 084)
Betriebsergebnis	1 456	1 586	(130)	(8,2)	5 429
Finanzergebnis	(1 110)	(1 092)	(18)	(1,6)	(4 031)
davon: Zinsergebnis	(973)	(1 057)	84	7,9	(3 776)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	346	494	(148)	(30,0)	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(80)	460	(540)	n.a.	225
Überschuss	266	954	(688)	(72,1)	1 623
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(97)	(101)	4	4,0	(370)
Konzernüberschuss	169	853	(684)	(80,2)	1 253

Berechnung Ergebnis je Aktie

	Q1 2004	Q1 2003	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2003
Konzernüberschuss (Mio. €)	169	853	(684)	(80,2)	1 253
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Mio. Stück)	4 195	4 195	-	-	4 195
Ergebnis je Aktie^a ADS^b (HGB) (€)	0,04	0,20	(0,16)	(80,0)	0,30

^a Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet.

^b Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.

Konzernbilanz

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2003 Mio. €
Aktiva					
Anlagevermögen	95 480	95 651	(171)	(0,2)	104 996
Immaterielle Vermögensgegenstände	45 484	45 193	291	0,6	50 861
Sachanlagen	46 661	47 268	(607)	(1,3)	50 354
Finanzanlagen	3 335	3 190	145	4,5	3 781
Umlaufvermögen	19 006	19 656	(650)	(3,3)	18 944
Vorräte	1 404	1 432	(28)	(2,0)	1 512
Forderungen	5 503	5 762	(259)	(4,5)	6 101
Sonstige Vermögensgegenstände	2 725	3 162	(437)	(13,8)	4 148
Wertpapiere	184	173	11	6,4	251
Flüssige Mittel	9 190	9 127	63	0,7	6 932
Rechnungsabgrenzungsposten	1 476	772	704	91,2	1 589
Bilanzsumme	115 962	116 079	(117)	(0,1)	125 529
Passiva					
Eigenkapital	34 999	33 811	1 188	3,5	35 330
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	-	10 746
Rückstellungen	15 920	15 703	217	1,4	15 081
Rückstellungen f. Pensionen u.ä. Verpfl.	4 477	4 456	21	0,5	3 968
Andere Rückstellungen	11 443	11 247	196	1,7	11 113
Verbindlichkeiten	64 166	65 862	(1 696)	(2,6)	74 226
Finanzverbindlichkeiten	53 362	55 411	(2 049)	(3,7)	62 816
Übrige Verbindlichkeiten	10 804	10 451	353	3,4	11 410
Rechnungsabgrenzungsposten	877	703	174	24,8	892
Bilanzsumme	115 962	116 079	(117)	(0,1)	125 529

Eigenkapital-
entwicklung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigen- kapital	Ausgleichs- posten aus der Fremd- währungs- umrechnung	Eigen- kapital gemäß Konzern- bilanz	Eigene Anteile	Gesamt	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand 31.12.2002	10 746	50 077	(24 316)	(5 079)	31 428	(7)	31 421	3 988	35 409
Veränderungen Konzolidierungs- kreis								(5)	(5)
Kapitalerhöhung aus Aktien- optionen		4			4		4		4
Überschuss			853		853		853	101	954
Währungs- umrechnung				(992)	(992)		(992)	(47)	(1 039)
Stand 31.3.2003	10 746	50 081	(23 463)	(6 071)	31 293	(7)	31 286	4 037	35 323
Stand 31.12.2003	10 746	50 092	(23 063)	(8 017)	29 758	(7)	29 751	4 053	33 804
Veränderungen Konzolidierungs- kreis								(8)	(8)
Ausschüttung für 2003								(23)	(23)
Kapitalerhöhung aus Aktien- optionen		8			8		8		8
Überschuss			169		169		169	97	266
Währungs- umrechnung				876	876		876	69	945
Stand 31.3.2004	10 746	50 100	(22 894)	(7 141)	30 811	(7)	30 804	4 188	34 992

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Konzernüberschuss	169	853	1 253
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	97	101	370
Überschuss	266	954	1 623
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	3 016	3 269	12 884
Ertragsteueraufwand /-erstattung	80	(460)	(225)
Zinserträge und -aufwendungen	973	1 057	3 776
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	(189)	(792)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	73	3	247
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	74	(703)	(699)
Veränderung aktives Working Capital ^a	(352)	(1 083)	(542)
Veränderung der Rückstellungen	143	(100)	1 584
Veränderung übriges passives Working Capital ^b	(38)	842	149
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragssteuern	438	(199)	88
Erhaltene Dividenden	9	2	39
Operativer Cash-Flow	4 683	3 393	18 132
Nettozinszahlung	(433)	(276)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	4 250	3 117	14 316
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(103)	(65)	(844)
Sachanlagen	(1 247)	(1 048)	(5 187)
Finanzanlagen	(201)	(160)	(373)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(151)	0	(275)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	2	68	24
Sachanlagen	85	355	1 055
Finanzanlagen	21	312	1 569
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	1	1 505	1 510
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	256	(827)	(18)
Sonstiges	0	217	466
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(1 337)	357	(2 073)
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(2 307)	(2 522)	(9 214)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	38	3 952	6 951
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(332)	(837)	(2 879)
Ausschüttung	(13)	0	(92)
Kapitalerhöhung	8	0	15
Veränderung Minderheiten	0	(7)	(7)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(2 606)	586	(5 226)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	16	(15)	(43)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	323	4 045	6 974
Bestand am Anfang des Jahres	8 686	1 712	1 712
Bestand am Ende der Berichtsperiode	9 009	5 757	8 686

^a Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

^b Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Der Konzern Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften verkauft, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2003 einbezogen waren. Dies waren bei T-Com die restlichen Kabelaktivitäten, bei T-Mobile die Gesellschaft Niedermeyer in Österreich sowie bei T-Systems im Wesentlichen die Gesellschaften TELECASH GmbH,

SIRIS S.A.S. und MultiLink SA. Im ersten Quartal 2004 wurde die Scout24-Gruppe von der Division T-Online erworben. Im Folgenden wird der Beitrag der Neuaquisitionen beziehungsweise Veräußerungen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die ersten drei Monate 2004 dargestellt.

Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal 2004

	T-Com Mio. €	T-Mobile Mio. €	T-Systems Mio. €	T-Online Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	(127)	(35)	(89)	16	(235)
Herstellungskosten	80	28	80	(7)	181
Bruttoergebnis vom Umsatz	(47)	(7)	(9)	9	(54)
Vertriebskosten	32	9	12	(6)	47
Allgemeine Verwaltungskosten	65	3	6	(3)	71
Sonstige betriebliche Erträge	(381)	0	(85)	1	(465)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57	0	2	(4)	55
Betriebsergebnis	(274)	5	(74)	(3)	(346)
Finanzergebnis	0	0	4	0	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(274)	5	(70)	(3)	(342)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	0	1	0	2
Konzernergebnis	(273)	5	(69)	(3)	(340)

Sonstige betriebliche Erträge

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	731	1 511	(780)	(51,6)	4 558

Die Sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um rund 0,8 Mrd. € beziehungsweise rund 52 Prozent verringert. Die Verringerung beruht im Wesentlichen aus dem Auslaufen des Programms zur Veräußerung nicht zum Kerngeschäft gehörender Aktivitäten. Im Rahmen dieses Programms wurden im Vorjahresbetrag Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen –

im Wesentlichen Kabelaktivitäten und TELECASH GmbH – von rund 0,6 Mrd. € realisiert, die in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren. Durch die Beendigung obigen Programms sind in der laufenden Berichtsperiode entsprechende Erträge nicht mehr angefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1 291)	(1 252)	(39)	(3,1)	(5 084)

Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die Personalaufwendungen innerhalb der Vivento zurückzuführen.

Finanzergebnis

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Finanzergebnis	(1 110)	(1 092)	(18)	(1,6)	(4 031)
davon: Beteiligungsergebnis	(72)	(3)	(69)	n.a.	(221)
davon: Zinsergebnis	(973)	(1 057)	84	7,9	(3 776)
davon: Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(65)	(32)	(33)	n.a.	(34)

Das Finanzergebnis liegt im ersten Quartal 2004 leicht über dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode. Ursächlich waren insbesondere die im Beteiligungsergebnis enthaltenen Aufwendungen für Toll Collect in Höhe von 0,1 Mrd. € und Abschreibungen auf

Ausleihungen. Diese Entwicklung konnte durch gestiegene Erträge at-equity beteiligter Unternehmen sowie durch gesunkene Zinsaufwendungen nicht vollständig kompensiert werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(80)	460	(540)	n.a.	225

Durch das Steuervergünstigungsabbaugesetz (Korb II) wurde ab 2004 eine Verlustnutzungsbeschränkung (sogenannte Mindestbesteuerung) für die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer eingeführt. Daher sind für die laufenden Erträge 2004 im Organkreis der Deutschen Telekom AG – trotz vorhandener

Verlustvorträge – wieder Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern entstanden. Der ausgewiesene Steuerertrag im ersten Quartal 2003 betraf mit 361 Mio. € im Wesentlichen Körperschaftsteuer der T-Mobile International AG & Co. KG. Es handelte sich um einen Einmaleffekt.

Sonstige Angaben.

Organe

Josef Brauner hat sein Amt als Vorstand T-Com der Deutschen Telekom AG zum 30. April 2004 niedergelegt. Das nationale Geschäft der T-Com wird seitdem vom Vorstandsvorsitzenden Kai-Uwe Ricke, das inter-

nationale Geschäft der T-Com vom stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Karl-Gerhard Eick kommissarisch geführt; das Geschäftsfeld Toll Collect wird von Herrn Konrad F. Reiss verantwortet.

Personal

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Personalaufwand	(3 360)	(3 392)	32	0,9	(13 917)

Der Rückgang des Personalaufwands um rund 1 Prozent ist auf gegenläufige Einflüsse zurückzuführen. Rückläufigen Aufwendungen im

Zusammenhang mit der Personalreduzierung sowie aus Wechselkurseffekten stehen Tarifierhöhungen und Aufwendungen für Abfindungsmaßnahmen gegenüber.

Anzahl der Beschäftigten (Durchschnitt)

	Q1 2004	Q1 2003	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2003
Beamte	49 886	50 306	(420)	(0,8)	49 998
Arbeitnehmer	198 475	204 388	(5 913)	(2,9)	201 265
Konzern Deutsche Telekom	248 361	254 694	(6 333)	(2,5)	251 263
Auszubildende/Praktikanten	10 077	9 752	325	3,3	9 958

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung	Veränderung %	31.3.2003
Beamte	49 664	49 793	(129)	(0,3)	50 230
Arbeitnehmer	198 489	198 726	(237)	(0,1)	202 150
Konzern Deutsche Telekom	248 153	248 519	(366)	(0,1)	252 380
Auszubildende/Praktikanten	9 919	11 554	(1 635)	(14,2)	9 965

Abschreibungen

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 125)	(1 168)	43	3,7	(4 678)
davon: UMTS-Lizenzen	(150)	(151)	1	0,7	(597)
davon: US-Mobilfunklizenzen	(117)	(137)	20	14,6	(516)
davon: Goodwill	(613)	(641)	28	4,4	(2 521)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 891)	(2 101)	210	10,0	(8 206)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(3 016)	(3 269)	253	7,7	(12 884)

Der Rückgang bei den Abschreibungen betrifft insbesondere das Sachanlagevermögen und resultiert hauptsächlich aus der zurückhaltenden Investitionstätigkeit der letzten Perioden.

Sonstige Steuern

Die im Betriebsergebnis enthaltenen Sonstigen Steuern betragen 44 Mio. € im ersten Quartal 2004 gegenüber 49 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Erläuterung zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	45 484	45 193	291	0,6	50 861
davon: UMTS-Lizenzen	10 280	10 260	20	0,2	10 777
davon: US-Mobilfunklizenzen	8 309	8 179	130	1,6	9 858
davon: Goodwill	24 729	24 513	216	0,9	27 884
Sachanlagen	46 661	47 268	(607)	(1,3)	50 354
Finanzanlagen	3 335	3 190	145	4,5	3 781

Im ersten Quartal 2004 hat sich das Anlagevermögen nur leicht reduziert. Der Rückgang betrifft das Sachanlagevermögen, bei dem insbesondere die laufenden Abschreibungen das Investitionsvolumen überlagerten.

Dem steht hauptsächlich ein wechselkursbedingter Anstieg der Immateriellen Vermögensgegenstände im Bereich der US-Mobilfunklizenzen und Goodwills gegenüber.

Investitionen

	Q1 2004 Mio. €	Q1 2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2003 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	238	57	181	n.a.	833
Sachanlagen	930	852	78	9,2	5 551
Finanzanlagen	294	161	133	82,6	683
Gesamt	1 462	1 070	392	36,6	7 067

Die Zunahme der Immateriellen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Goodwills, der durch den Zukauf der Scout24-Gruppe entstanden ist. Die Zunahme der Finanzanlagen gegenüber dem ersten Quartal 2003 beruht vor allem aus Zugängen bei assoziierten Unternehmen der T-Mobile USA.

Die Investitionen in Sachanlagen weisen im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres keine wesentlichen Änderungen aus.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel haben sich gegenüber dem Beginn der Berichtsperiode insgesamt geringfügig erhöht. Ihre Entwicklung ist der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Eigenkapital

	31.3.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.3.2003 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	n.a.	10 746
Kapitalrücklage	50 100	50 092	8	0,02	50 081
Gewinnrücklagen	248	248	0	n.a.	248
Ergebnisvortrag	(23 311)	(24 564)	1 253	5,1	(24 564)
Konzernüberschuss	169	1 253	(1 084)	(86,5)	853
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	(7 141)	(8 017)	876	10,9	(6 071)
	30 811	29 758	1 053	3,5	31 293
Anteile anderer Gesellschafter	4 188	4 053	135	3,3	4 037
Eigenkapital gesamt	34 999	33 811	1 188	3,5	35 330

Der Anstieg des Eigenkapitals gegenüber dem 31. Dezember 2003 resultierte neben dem Konzernüberschuss primär aus positiven Wechselkurseffekten aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften. Am 31. März 2004 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 2 670 828 Stück.

Aktienorientierte Vergütungssysteme

**Aktienoptionsplan
Deutsche
Telekom AG**

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Am 19. Juli 2000 gab die Deutsche Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans 2000 auf Basis des von der Hauptversammlung im Mai 2000 gefassten Beschlusses Optionen aus.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	11 768	24,25	987	62,69
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	0	-	0	-
Verfallen	68	26,23	32	62,69
Ausstehend am 31.3.2004	11 700	24,25	955	62,69
Ausübbar zum 31.3.2004	3 947	30,00	0	-

**Aktienoptionsplan
T-Online
International**

Die außerordentliche Hauptversammlung der T-Online International AG hatte vor dem Börsengang für den Vorstand sowie für Spezialisten und Führungskräfte der T-Online und deren Tochtergesellschaften einen Aktienoptionsplan 2000 beschlossen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wurde von der Hauptver-

sammlung 2001 ein neuer Aktienoptionsplan als „Premium-Priced-Plan“ ausgestaltet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus den Plänen 2000 und 2001:

	AOP 2001		AOP 2000	
	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	4 185	10,31	112	37,65
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	6	10,35	0	-
Verfallen	0	-	0	-
Ausstehend am 31.3.2004	4 179	10,31	112	37,65
Ausübbar zum 31.3.2004	1 057	10,35	0	-

Der Ya.com Plan, der im Rahmen des Erwerbes im Jahre 2000 aufgelegt wurde, ist zum 31. Dezember 2003 endgültig ausgelaufen.

**Aktienoptionsplan
T-Mobile USA/
Powertel**

Vor der Akquisition von T-Mobile USA am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt.

Zum 31. Dezember 2003 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 22,5 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von maximal 10 Jahren.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben.

Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Desweiteren gab die T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte „Performance Options“ aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten AOP's von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	22 539	17,72
Gewährt	230	19,64
Ausgeübt	1 418	7,32
Verfallen	418	22,26
Ausstehend am 31.3.2004	20 933	18,42
Ausübbar zum 31.3.2004	15 288	19,94

**Aktienoptionsplan
MATÁV**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der MATÁV der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

Optionen für die erste Tranche (2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Am 1. Juli 2002 gab MATÁV an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses diese

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2004	3 655	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	158	944
Ausstehend am 31.3.2004	3 497	944
Ausübbar zum 31.3.2004	1 166	933

**Haftungs-
verhältnisse
und Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

Die Haftungsverhältnisse und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Vergleich zum Jahresende leicht zurückgegangen. Dabei war die Entwicklung von gegenläufigen Effekten geprägt. Dem Rückgang der Gewährleistungsverpflichtungen stand insbesondere der Anstieg der Einkaufs- sowie Leasingverpflichtungen gegenüber.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit.

Der Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit erhöhte sich im ersten Quartal 2004 gegenüber der Vorperiode um 1,1 Mrd. € auf 4,3 Mrd. €. Der Anstieg resultiert insbesondere aus einer Verbesserung des operativen

Geschäftes sowie aus einer Steuererstattung in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber einer Steuerzahlung von 0,2 Mrd. € im ersten Quartal 2003.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt im Berichtszeitraum minus 1,3 Mrd. €. Darin enthalten sind Investitionen von 1,5 Mrd. € in das Anlagevermögen sowie 0,2 Mrd. € in Anteile an vollkonsolidierten Gesellschaften. Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus Anlagenabgängen von 0,1 Mrd. € sowie die Veränderung von Zahlungsmitteln mit einer

Laufzeit von mehr als 3 Monaten von 0,3 Mrd. € gegenüber. Gegenüber der Vorperiode hat sich der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit um 1,7 Mrd. € verschlechtert. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus außerordentlichen Verkäufen von Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften in Höhe von 1,5 Mrd. € im ersten Quartal 2003.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Im ersten Quartal 2004 reduzierte sich der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit um 3,2 Mrd. € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum auf minus 2,6 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere eine um 3,9 Mrd. € verringerte Aufnahme mittel- und lang-

fristiger Finanzverbindlichkeiten bei gleichzeitiger Reduzierung der Tilgung derartiger Finanzverbindlichkeiten um 0,5 Mrd. €. Darüber hinaus hat sich die Netto-Tilgung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Vorperiode um 0,2 Mrd. € verringert.

Segmentberichterstattung.

Alle Segmentdaten in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2003 sowie für das erste Quartal der Jahre 2003 und 2004. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten. Inhalt dieser Überleitung sind im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen.

Segment- information für das Geschäfts- jahr 2003

Gesamtjahr 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com	25 116	4 090	29 206	(5 169)	(315)	(412)	4 247
T-Mobile	21 572	1 206	22 778	(5 196)	(992)	97	831
T-Systems	7 184	3 430	10 614	(1 499)	(39)	(4)	(138)
T-Online ^b	1 662	189	1 851	(430)	110	90	104
Konzernzentrale & Shared Services	304	3 964	4 268	(881)	(2 874)	(3)	(4 071)
Überleitung	0	(12 879)	(12 879)	291	334	(23)	425
Konzern	55 838	0	55 838	(12 884)	(3 776)	(255)	1 398

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Segment- information im Quartal

Q1 2004 Q1 2003	Außen- umsatz Mio. €	Intersegment- umsatz Mio. €	Gesamt- umsatz Mio. €	Abschrei- bungen Mio. €	Zins- ergebnis Mio. €	Beteiligungs- ergebnis Mio. €	Ergebnis vor EE-Steuern ^a Mio. €
T-Com	6 053	922	6 975	(1 184)	(25)	(138)	1 251
	6 441	1 049	7 490	(1 318)	(130)	(2)	1 418
T-Mobile	5 678	266	5 944	(1 234)	(266)	1	156
	5 006	304	5 310	(1 264)	(304)	2	(77)
T-Systems	1 722	753	2 475	(340)	(1)	(1)	(42)
	1 715	845	2 560	(367)	(18)	0	(18)
T-Online ^b	453	40	493	(109)	27	0	37
	394	51	445	(102)	31	(2)	2
Konzernzentrale & Shared Services	80	1 010	1 090	(212)	(770)	2	(1 156)
	62	1 031	1 093	(286)	(647)	(32)	(826)
Überleitung	0	(2 991)	(2 991)	63	62	(1)	100
	0	(3 280)	(3 280)	68	11	(1)	(5)
Konzern	13 986	0	13 986	(3 016)	(973)	(137)	346
	13 618	0	13 618	(3 269)	(1 057)	(35)	494

^a Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

^b Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG in den Veröffentlichungen nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewendet.

Rechnungslegung.

Grundlagen

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ihre

Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 (DRS 6) vom 13. Februar 2001 sowie der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse (BörsO).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2003.

Bonn, den 10. Mai 2004

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand



Kai-Uwe Ricke



Dr. Karl-Gerhard Eick



Thomas Holtrop



Dr. Heinz Klinkhammer



René Obermann



Konrad F. Reiss

Deutsche Telekom Investor-Relations-Kalender 2004/2005.

Finanzkalender

Termine

18. Mai 2004	Hauptversammlung 2004 Deutsche Telekom AG, Köln
19. Mai 2004	Hauptversammlung 2004 T-Online International AG, Köln
12. August 2004	Bericht zum 1. Halbjahr 2004 Deutsche Telekom AG, Pressekonferenz und Analystenmeeting
11. November 2004	Bericht zum 3. Quartal 2004 Deutsche Telekom AG, Conference Call
3. März 2005	Jahres-Pressekonferenz zum Geschäftsjahr 2004 und Analystenmeeting
15. März 2005 ^a	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2004
26. April 2005	Hauptversammlung 2005 Deutsche Telekom AG

^a Voraussichtlicher Termin.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Disclaimer.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen, und daher sollte ihnen nicht zu viel Gewicht beigemessen werden. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören unter anderem auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der SEC auf Form 20-F eingereichten Jahresberichts beschrieben sind. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab.

Dieser Zwischenbericht enthält eine Reihe von Kennzahlen, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, wie zum Beispiel EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, bereinigte EBITDA-Marge, Investitionen (Capex), bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow, sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten. Diese Kennzahlen sind nicht als Ersatz für die Angaben der Deutschen Telekom nach HGB oder US-GAAP zu verstehen. Es ist zu beachten, dass die Kennzahlen der Deutschen Telekom, die nicht Bestandteil handelsrechtlicher und US-amerikanischer Rechnungslegungsvorschriften sind, nur bedingt mit den entsprechenden Kennzahlen anderer Unternehmen vergleichbar sind. Zur Erläuterung dieser Kennzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Zwischenbericht, das auch auf der Website der Deutschen Telekom www.telekom.de unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 181 – 49 49
Telefax (0228) 181 – 9 40 04

Dieser Zwischenbericht ist auf
der Investor-Relations-Seite im
Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen über die Divisionen
finden Sie unter:
www.t-com.de
www.t-mobile.net
www.t-systems.de
www.t-online.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern
für Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 31. März 2004
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom,
„Investor Relations“.

KNr. 642 100 023

